



Modulhandbuch Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Für Immatrikulationen ab 01.01.2025.

Stand: 13.04.2026



Inhaltsverzeichnis

Studienverlaufspläne	3
EWP – Einführung in die Wirtschaftspsychologie	5
AP1 – Allgemeine Psychologie I	8
AP2 – Allgemeine Psychologie II	11
EBW – Einführung in die Betriebswirtschaft	14
PDI – Psychologische Diagnostik	17
FMT – Forschungsmethodik	20
EPA – Entwicklungspsychologie im Erwachsenenalter	23
SPY – Sozialpsychologie	26
RET – Wirtschafts- und Arbeitsrecht	29
ST1 – Statistik I	32
DPP – Differentielle- und Persönlichkeitspsychologie	35
GVW – Grundlagen der Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik	38
UNF – Unternehmensführung	41
ST2 – Statistik II	44
PGP – Pädagogische Psychologie	47
QDA – Quantitative Datenanalyse	50
WIN – Wissenschaftliches Arbeiten	53
NMA – Nachhaltigkeitsmanagement	56
PE1 – Anwendungsmodul: Personalpsychologie I – Personalmanagement	59
PE2 – Anwendungsmodul: Personalpsychologie II – Personaldiagnostik	62
PE3 – Anwendungsmodul: Personalpsychologie III – Personalentwicklung	65
OG1 – Anwendungsmodul: Organisationspsychologie I – Grundlagen der Organisationspsychologie	68
OG2 – Anwendungsmodul: Organisationspsychologie II – Organisationsentwicklung und -lernen	71
OG3 – Anwendungsmodul: Organisationspsychologie III – Führungspsychologie	74
MW1 – Anwendungsmodul: Markt-, Werbe- und Medienpsychologie I – Grundlagen der Markt- und Werbepsychologie	77
MW2 – Anwendungsmodul: Markt-, Werbe- und Medienpsychologie II – Methoden der psychologischen Marktforschung	80
MW3 – Anwendungsmodul: Markt-, Werbe- und Medienpsychologie III – Medienpsychologie	83
AS1 – Anwendungsmodul: Arbeits- und Gesundheitspsychologie I – Gesundheitspsychologie	86
AS2 – Anwendungsmodul: Arbeits- und Gesundheitspsychologie II – Arbeitspsychologie	89
AS3 – Anwendungsmodul: Arbeits- und Gesundheitspsychologie III – Arbeit und Gesundheit	92
BRN – Berufsrelevante Kompetenzen	95
PRM – Projektmanagement	98
TPT – Theorie-Praxis-Transfer	101
EMJ – Empirisches Forschungsprojekt	104
BAC – Bachelorarbeit	107

Studienverlaufspläne

Wirtschaftspsychologie (B.Sc.) in 8 Semestern Prüfungsplan und Modulverteilung

Studienmodule	1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester		7. Semester		8. Semester		Credit Points
	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	
Psychologische Grundlagenmodule																	42
Einführung in die Wirtschaftspsychologie	KÜ																6
Allgemeine Psychologie I		KL															6
Allgemeine Psychologie II			HA														6
Entwicklungspsychologie im Erwachsenenalter				KÜ													6
Sozialpsychologie					HA												6
Differentielle und Persönlichkeitspsychologie							KL										6
Pädagogische Psychologie									HA								6
Wirtschaftswissenschaftliche Module																	30
Einführung in die Betriebswirtschaft			KL														6
Wirtschafts- und Arbeitsrecht					KL												6
Grundlagen Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik							KL										6
Unternehmensführung							KL										6
Nachhaltigkeitsmanagement																KL	6
Wissenschaftlich-methodische Module																	36
Wissenschaftliches Arbeiten														KÜ			6
Psychologische Diagnostik			KL														6
Forschungsmethodik			KÜ														6
Statistik I					KL												6
Statistik II							KL										6
Quantitative Datenanalyse								KÜ									6
Anwendungsmodule (Wahlpflichtbereich: Zu wählen 2 aus 4)																	36
Personalpsychologie Organisationspsychologie									HA	KÜ	HA						18
Markt-, Werbe- und Medienpsychologie Arbeits- und Gesundheitspsychologie											HA	KÜ	HA				18
Praxis- und Ergänzungsmodule																	24
Berufsrelevante Kompetenzen	KÜ																6
Projektmanagement									KÜ								6
Theorie-Praxis-Transfer										KÜ							6
Empirisches Forschungsprojekt													HA				6
Bachelorarbeit																BA	12
Credit Points gesamt																	180

Änderungen vorbehalten

BA = Bachelorarbeit, HA = Hausarbeit, KL = Klausur, KÜ = Komplexe Übung, PL = Prüfungsleistung, SL = Studienleistung

Wirtschaftspsychologie (B.Sc.) in 6 Semestern Prüfungsplan und Modulverteilung

Studienmodule	1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		5. Semester		6. Semester		Credit Points
	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	SL	PL	
Psychologische Grundlagenmodule												42	
Einführung in die Wirtschaftspsychologie	KÜ												6
Allgemeine Psychologie I		KL											6
Allgemeine Psychologie II			HA										6
Entwicklungspsychologie im Erwachsenenalter					KÜ								6
Sozialpsychologie						HA							6
Differentielle und Persönlichkeitspsychologie								KL					6
Pädagogische Psychologie										HA			6
Wirtschaftswissenschaftliche Module												30	
Einführung in die Betriebswirtschaft		KL											6
Wirtschafts- und Arbeitsrecht				KL									6
Grundlagen Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik				KL									6
Unternehmensführung						KL							6
Nachhaltigkeitsmanagement												KL	6
Wissenschaftlich-methodische Module												36	
Wissenschaftliches Arbeiten										KÜ			6
Psychologische Diagnostik				KL									6
Forschungsmethodik				KÜ									6
Statistik I						KL							6
Statistik II								KL					6
Quantitative Datenanalyse										KÜ			6
Anwendungsmodule (Wahlpflichtbereich: Zu wählen 2 aus 4)												36	
Personalpsychologie Organisationspsychologie								HA	KÜ	HA			18
Markt-, Werbe- und Medienpsychologie Arbeits- und Gesundheitspsychologie								HA			KÜ	HA	18
Praxis- und Ergänzungsmodule												24	
Berufsrelevante Kompetenzen		KÜ											6
Projektmanagement						KÜ							6
Theorie-Praxis-Transfer								KÜ					6
Empirisches Forschungsprojekt										HA			6
Bachelorarbeit											BA	12	
Credit Points gesamt												180	

Änderungen vorbehalten

Modul-Kürzel	EWP	Modul-bezeichnung	Einführung in die Wirtschaftspsychologie
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Einführung in die Wirtschaftspsychologie (EWP) ist das erste Grundlagenmodul. Es gibt den Studierenden zu Beginn des Studiums einen Überblick über das Wissenschaftsfeld der Psychologie sowie das interdisziplinäre Forschungsfeld der Wirtschaftspsychologie. Das Modul fokussiert dabei auf die Themengebiete der Arbeitspsychologie, Personalpsychologie, Organisationspsychologie sowie der Markt-, Werbe- und Medienpsychologie, sodass die Studierenden erste Einblicke in die Anwendungsdisziplinen im Wahlpflichtbereich des Bachelorstudiengangs erhalten. In der Auseinandersetzung mit diesen Handlungsfeldern eignen sich die Studierenden verschiedene Kompetenzen an und erkennen, welchen vielfältigen Beitrag die Psychologie als Wissenschaft leisten kann, um menschliches Erleben und Verhalten zu erklären und aus wirtschaftspsychologischer Perspektive Prozesse von Arbeit, Management, Marktdynamik und Medieneinsatz zu gestalten.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben Kenntnis von den verschiedenen Grundlagen- und Anwendungsdisziplinen der (Wirtschafts-)Psychologie; • geben erste (wirtschafts-)psychologische Theorien und Modelle wieder; • erkennen Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung (wirtschafts-)psychologischer Modelle und Theorien; • beschreiben Fragestellungen und Problemfelder der einzelnen Teildisziplinen und grenzen diese voneinander ab. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen unterschiedliche Ergebnisse der Grundlagenforschung zusammen; • erklären psychologische Teilbereiche im Gesamtkonzept der (Wirtschafts-)Psychologie; • ordnen die (Wirtschafts-)Psychologie als empirische Wissenschaft ein; • können die unterschiedlichen Zielsetzungen der Psychologie (beschreiben, erklären, vorhersagen, verändern) unterscheiden und darstellen. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • organisieren sich im Rahmen einer Gruppenarbeit eigenständig; • entwickeln im Rahmen der Komplexen Übung die grundlegende Fähigkeit, fachbezogene Themen vor anderen zu präsentieren; • erarbeiten sich in Kooperation mit anderen Studierenden ein gemeinsames Problemverständnis; • debattieren mündlich über Inhalte der verschiedenen Anwendungsgebiete und geben sich gegenseitig angemessen Feedback. 	

Modul-Kürzel	EWP	Modul-bezeichnung	Einführung in die Wirtschaftspsychologie
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eine erste Idee von ihrer späteren Rolle als Wirtschaftspsychologin/ Wirtschaftspsychologe in unterschiedlichen Anwendungskontexten; • reflektieren ihre potentielle Verantwortung als Diagnostizierende und Gestaltende der (Wirtschafts-)Psychologie; • entwickeln eine theoriebasierte persönliche Haltung zur Grundlagenforschung des Erlebens und Verhaltens sowie zu den wesentlichen Anwendungsdisziplinen der Wirtschaftspsychologie; • hinterfragen ihre Motivation für und ihr Interesse am Studienfach Wirtschaftspsychologie; • organisieren sich im Rahmen einer Gruppenarbeit eigenständig und überprüfen und erweitern ihre Selbststudiumskompetenzen. 	
Studieninhalte		Das Modul EWP umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: Studienbrief 1: Psychologie als Wissenschaft <ul style="list-style-type: none"> • Definition, Aufgaben und Gegenstand der Psychologie • Relevanz der wissenschaftlichen Methodik in der Psychologie • Disziplinen der Psychologie und wichtigste Schulen • Theoretische Sichtweisen und geschichtliche Entwicklung der Psychologie Studienbrief 2: Einführung in die Arbeits- und Gesundheitspsychologie <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand, Ziele, geschichtliche Entwicklung und Erkenntnisinteresse der Arbeitspsychologie, Rahmenmodelle der Arbeitspsychologie • Arbeitsanalyse, -bewertung, -gestaltung und -zufriedenheit • Gegenstand, Ziele, geschichtliche Entwicklung und Erkenntnisinteresse der Arbeitspsychologie, Rahmenmodelle der Gesundheitspsychologie • Gesundheitsmodelle, Stress und Belastung am Arbeitsplatz • Einführung in die betriebliche Gesundheitsförderung Studienbrief 3: Einführung in die Personalpsychologie <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand, Ziele und Aufgaben des Personalmanagements • Personalplanung und Personaleinsatz • Personalmarketing und Personalbindung • Personalbeschaffung und Personalauswahl • Personalentwicklung sowie Personal- und Leistungsbeurteilung • Personalentlohnung und Personalfreisetzung Studienbrief 4: Einführung in die Organisationspsychologie <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand, Ziele und Erkenntnisinteresse der Organisationspsychologie • Soziale Interaktion in Organisationen, Strukturen und Prozesse in Organisationen • Einführung in Ziele, Prozesse, Methoden und Instrumente der Organisationsgestaltung, der Organisationsdiagnostik und der Organisationsentwicklung 	

Modul-Kürzel	EWP	Modul-bezeichnung	Einführung in die Wirtschaftspsychologie
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 5: Einführung in die Markt-, Werbe- und Medienpsychologie <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand, Abgrenzung und Ziele der Markt-, Werbe- und Medienpsychologie, Überblick der Teildisziplinen • Marketinginstrumente aus psychologischer Perspektive • Verfahren psychologischer Marktforschung • Medienvermittelte Kommunikation und Medienwirkung Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung (270 Minuten) in einem Umfang von sechs Unterrichtseinheiten.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS auf Basis einer unbenoteten Studienleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Kristin Brinker, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	AP1	Modul-bezeichnung	Allgemeine Psychologie I
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Allgemeine Psychologie I (AP1) gehört zu den Grundlagenmodulen. Inhaltlich stehen Fragen der Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses, der Sprache und des Denkens im Fokus. Es werden vorrangig die kognitiven Funktionen des Menschen behandelt, sodass die Studierenden ein Verständnis der zugrunde liegenden allgemeingültigen Prinzipien und universellen Gesetzmäßigkeiten im Erleben und Verhalten von Menschen entwickeln. In der Auseinandersetzung mit diesen Themen entwickeln die Studierenden verschiedene Kompetenzen im Kontext der zentralen Prinzipien und Modelle der Allgemeinen Psychologie.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die zentralen Prinzipien und Modelle der Teilgebiete der Allgemeinen Psychologie sowie deren vielschichtige Auswirkungen auf menschliches Erleben und Verhalten; • verfügen über Kenntnisse der kognitiven und biologischen Grundlagen der Gedächtnis- und Wahrnehmungspsychologie; • beschreiben verschiedene Gedächtnisprozesse und erklären die Bedeutung des Gedächtnisses für den Wissens- und Spracherwerb; • sind mit den psychologischen Grundlagen des Wissens, Denkens sowie des Problemlösens vertraut und kennen die relevanten Modelle sowie die aktuelle Forschung; • sind in der Lage, die Stufen des Wahrnehmungsprozesses zu erläutern und sind mit unterschiedlichen Formen der menschlichen Wahrnehmung vertraut. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden ihr erworbenes Fachwissen auf wahrnehmungs- und gedächtnispsychologische Alltagsphänomene an; • stellen Vor- und Nachteile allgemeinpsychologisch relevanter Forschungsmethoden gegenüber; • erklären den Sinn der Hauptgütekriterien für die empirische Forschung. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten und diskutieren klassische Experimente und aktuelle Forschungsfragen der Allgemeinen Psychologie im Austausch mit ihren Mitstudierenden; • setzen sich kritisch mit den Standpunkten der Mitstudierenden im Diskurs auseinander und beziehen Stellung. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • hinterfragen kritisch ethische Aspekte der allgemeinpsychologischen Forschung; • werden sich der Bedeutung experimenteller empirischer Forschung für den Erkenntnisgewinn in den allgemeinpsychologischen Grundlagen bewusst; • machen sich mit der Prüfungsform einer Klausur vertraut und passen ihre Prüfungsvorbereitung auf diese Prüfungsform an; • organisieren ihren Lernprozess für die Klausur selbständig. 	

Modul-Kürzel	AP1	Modul-bezeichnung	Allgemeine Psychologie I
Studieninhalte		<p>Das Modul AP1 umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Einführung in die Allgemeine Psychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand, Definition und geschichtliche Entwicklung der Allgemeinen Psychologie • Modelle, Prinzipien und Methoden der Allgemeinen Psychologie • Zentrale Themenfelder der Allgemeinen Psychologie, Aktuelle Ansätze <p>Studienbrief 2: Wahrnehmung und Aufmerksamkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stufen des Wahrnehmungsprozesses • Psychophysik • Visuelle Wahrnehmung (Prozesse der Wahrnehmungsorganisation, Identifikation und Einordnung) • Auditive und vestibuläre Wahrnehmung (Tonhöhenwahrnehmung, Schalllokalisierung) • Gustatorische und olfaktorische Wahrnehmung • Aufmerksamkeitsmodelle <p>Studienbrief 3: Gedächtnispsychologie I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Gedächtnisses • Methoden und Ansätze der Gedächtnisforschung • Gedächtnissysteme • Komponenten des Arbeitsgedächtnisses • Gedächtnisfunktion anhand der Sprache und des Spracherwerbs <p>Studienbrief 4: Gedächtnispsychologie II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Klassifikation des Langzeitgedächtnisses • Explizites und implizites Gedächtnis • Speicherungs- und Abrufprozesse des Langzeitgedächtnisses • Ursachen und Prozesse des Vergessens • Fehler der Gedächtnisleistung • Gedächtnis- und Lernstrategien <p>Studienbrief 5: Denkpsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissen und Denken • Strukturen des Wissens (Kategorisierung, Hierarchie, Schemata) • Deduktives und induktives Schlussfolgern • Urteilen und Entscheiden • Problemlösen und Kreativität • Expertiseforschung und künstliche Intelligenz <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	

Modul-Kürzel	AP1	Modul-bezeichnung	Allgemeine Psychologie I
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung in Form einer Klausur (100 Min.), in der Wissens- und Anwendungsfragen gestellt werden.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (142 Selbststudienstunden, 8 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Sarah Schlichtherle, Prof.in Dr.in Maren Metz	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	AP2	Modul-bezeichnung	Allgemeine Psychologie II
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Allgemeine Psychologie II (AP2) gehört zu den Grundlagenmodulen und behandelt mit Lernmechanismen, Emotionen und Motivation grundlegende Komponenten menschlichen Verhaltens und Erlebens. Das Modul befasst sich unter anderem damit, wie Emotionen entstehen, welche Komponenten und Funktionen Emotionen haben, warum eine Person ein Verhalten zeigt und was genau sie antreibt. Des Weiteren wird deutlich, welche Mechanismen assoziativen und anderen Lernprozessen zugrunde liegen, indem elementare Paradigmen wie klassisches und operantes Konditionieren, implizites Lernen oder Beobachtungslernen behandelt werden. In der Auseinandersetzung mit diesen Themen erwerben die Studierenden verschiedene Kompetenzen mit Bezug zur Lern-, Gedächtnis-, Motivations- und Emotionspsychologie.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die verschiedenen experimentellen Paradigmen der Allgemeinen Psychologie II; • skizzieren die lernpsychologischen Grundlagen inklusive der klassischen Experimente sowie verschiedener Lernformen und deren Grenzen und Möglichkeiten; • erläutern die Grundlagen der Motivationspsychologie sowie deren Bedeutung im Alltag; • stellen die Grundlagen der Emotionspsychologie und die Bedeutung von Emotionen für das menschliche Handeln dar. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen wissenschaftliche Quellen in den Kontext der Allgemeinen Psychologie II ein; • wenden ihr erworbenes Fachwissen auf motivationale und emotionspsychologische Alltagsphänomene an; • sind in der Lage, das erlernte Grundwissen auf Anwendungsfächer zu transferieren; • stellen ihr Wissen (in der Hausarbeit) systematisch dar und wenden es auf eine selbst entwickelte Fragestellung an. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten und diskutieren klassische Experimente und aktuelle Forschungsfragen der Allgemeinen Psychologie im Austausch mit ihren Mitstudierenden; • können Standpunkte der Mitstudierenden im Diskurs nachvollziehen, sich kritisch damit auseinandersetzen und selbst Stellung beziehen. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Rolle ihrer Emotionen im eigenen Erleben und Verhalten; • hinterfragen auf Basis der dargestellten motivationspsychologischen Inhalte kritisch ihre eigenen Motive und Ziele innerhalb und außerhalb des Studiums; • planen, organisieren, und kontrollieren die eigene Zeiteinteilung im Hinblick auf das Verfassen der ersten Hausarbeit. 	

Modul-Kürzel	AP2	Modul-bezeichnung	Allgemeine Psychologie II
Studieninhalte		<p>Das Modul AP2 umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Einführung in die Allgemeine Psychologie II und Grundlagen der Lernpsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstandsbestimmung, Abgrenzung und Überlappungen zur Allgemeinen Psychologie I, Bedeutung für die Wirtschaftspsychologie • Einführung in die Lernpsychologie und das assoziative Lernen • Grundstruktur und Terminologie des klassischen Konditionierens • Determinanten des Erwerbs assoziativer Verbindungen beim klassischen Konditionieren • Besondere Phänomene der klassischen Konditionierung • Anwendungsbeispiele assoziativen Lernens <p>Studienbrief 2: Lernpsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erforschung der operanten Konditionierung durch Thorndike und Skinner • Grundlegende Prinzipien der operanten Konditionierung • Anwendungsbereiche der operanten Konditionierung • Komplexes und kognitives Lernen • Paradigmen impliziten Lernens • Soziales und Beobachtungslernen (Banduras sozial-kognitive Lerntheorie, Bedeutung der Spiegelneurone für das Beobachtungslernen) <p>Studienbrief 3: Motivationspsychologie (Grundlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Motivationsforschung (persönlichkeits-, assoziations-, willens- und instinkttheoretische Problemstränge) • Lewins Feldtheorie • Biopsychologische Aspekte der Motivation • Inhaltstheorien der Motivation (z. B. Maslow, Herzberg, Alderfer) • Prozesstheorien der Motivation: Instrumentalitätstheorie, Rubikonmodell nach Heckhausen, Self Determination Theory (exintrinsic Motivation und Flow-Erleben) <p>Studienbrief 4: Motivationspsychologie (Anwendung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungen und Motive (Explizite und Implizite Motive, Anreize, Motivationsbarrieren) • Attributionstheorien und Motivationsregulation • Grundmotive (Leistungsmotivation, Bindungsmotiv, Machtmotivation) • Handlungsziele • Anwendungsfelder der Motivationspsychologie 	

Modul-Kürzel	AP2	Modul-bezeichnung	Allgemeine Psychologie II
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 5: Emotionspsychologie <ul style="list-style-type: none"> • Definition und Klassifikation von Emotionen • Funktionen und Erforschung von Emotionen • Basisemotionen und spezifische Emotionen • Evolutionspsychologische, behavioristische und kognitiv-physiologische Theorien • Emotionsregulation • Emotionale Intelligenz Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Es wird vorab das Modul Allgemeine Psychologie I empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit (6 - 8 Seiten, ohne Themenvereinbarung) zu einem selbstgewählten Thema mit Anknüpfungspunkten zu den Modulinhalten.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (102 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden, 32 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Sarah Schlichtherle, Prof.in Dr.in Maren Metz	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	EBW	Modul-bezeichnung	Einführung in die Betriebswirtschaft
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Einführung in die Betriebswirtschaftslehre (EBW) ist ein Modul aus dem Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen Module. Dieses Modul klärt wesentliche Begriffe und Zusammenhänge, die dem Wirtschaften in Betrieben zugrunde liegen, und vermittelt so Grundlagen zur Unternehmensführung und zur betrieblichen Wertschöpfung. Ausführlicher werden die Rechtsformwahl, die Grundlagen von Aufbau- und Ablauforganisation sowie das Personalmanagement behandelt. In der Auseinandersetzung mit den Inhalten des Moduls entwickeln die Studierenden verschiedene Kompetenzen und erfassen dabei die wesentlichen Zusammenhänge zwischen betrieblichen Einzelentscheidungen und dem Erreichen gesetzter Unternehmensziele.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Objekte und Sachverhalte der Betriebswirtschaft mit fachlich korrekten Termini; • erkennen die Maßstäbe wirtschaftlichen Handelns und die Grundsätze der Unternehmensführung; • grenzen die Aufgaben und Ziele der betrieblichen Funktionsbereiche voneinander ab und erläutern das Zusammenwirken innerhalb des betrieblichen Zielsystems; • vergleichen Rechtsformen anhand ihrer Merkmale und bewerten die Wahl und Gestaltung einer Rechtsform; • ordnen organisationstheoretische Begriffe zu und charakterisieren Formen der Aufbau- und Ablauforganisation; • erklären Aufgaben und Ziele der Schritte im Personalmanagementprozess und verstehen die Anforderungen an Personalmanagement. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • berechnen interpretieren und visualisieren wichtige Kennzahlen zur Planung, Steuerung und Kontrolle der betrieblichen Tätigkeit; • wenden kontextbezogen Merkmale von Objekten oder Sachverhalten strukturiert an, um diese zu beschreiben und einzuordnen; • bedienen sich des Analyse-Synthese-Konzepts zur Entwicklung von Organisationsstrukturen; • führen die Ermittlung von Netto- und Brutto-Personalbedarf durch. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kommunizieren die eigenen Lösungsansätze und Standpunkte zu grundlegenden betriebswirtschaftlichen Fragestellungen; • können unterschiedliche Standpunkte der Mitstudierenden nachvollziehen und sich kritisch mit diesen auseinandersetzen; • bearbeiten fachliche Fragen gemeinsam mit ihren Mitstudierenden. 	

Modul-Kürzel	EBW	Modul-bezeichnung	Einführung in die Betriebswirtschaft
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein Bewusstsein für einen konstruktiven und lösungsorientierten Umgang mit betriebswirtschaftlichen Fragestellungen; • entwickeln eine theoriebasierte persönliche Haltung zu den Maßstäben wirtschaftlichen Handelns; • reflektieren kritisch die eigene Rolle im Betrieb; • organisieren ihren Lernprozess zur Vorbereitung auf die Klausur selbständig. 	
Studieninhalte		Das Modul EBW umfasst 4 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: Studienbrief 1: Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> • Einführung relevanter Begriffe und Verorten des Betriebs in seiner Umwelt • normativer Rahmen des betrieblichen Handelns • Gestaltungsbereiche der Unternehmensführung • Überblick über die Funktionsbereiche von Betrieben anhand der Ziele und Aufgaben Studienbrief 2: Rechtsformen <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsformwahl als betriebswirtschaftliches Entscheidungsproblem • Systematisierung der Rechtsformen, Merkmale • Personenunternehmen • Kapitalgesellschaften Studienbrief 3: Organisation <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Organisation • Organisatorische Differenzierung und Integration • Aufbauorganisation von Unternehmen • Prozessmanagement als Organisationsform • Change-Management in Unternehmen Studienbrief 4: Personalwirtschaft <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Personalmanagement • Personalstrategien, Personalplanung • Personalbeschaffung/-freisetzung, Personaleinsatz • Personalentwicklung • Personalentlohnung Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	

Modul-Kürzel	EBW	Modul-bezeichnung	Einführung in die Betriebswirtschaft
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung in Form einer Klausur (100 Min.), in der Wissens- und Anwendungsfragen gestellt werden.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Manuela Holz, Prof. Dr. Gunnar Siemer	
Sprache		deutsch	

Modul-Kürzel	PDI	Modul-bezeichnung	Psychologische Diagnostik
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Psychologische Diagnostik (PDI) ist ein wissenschaftlich-methodisches Modul und gibt einen Überblick über die Ziele, die verschiedenen Anwendungsfelder und die Vorgehensweisen der psychologischen Diagnostik. Behandelt werden testtheoretische Grundlagen und ihre Implikationen für die Konstruktion, Validierung, Anwendung und Interpretation diagnostischer Verfahren. Dabei sind auch rechtliche und ethische Rahmenbedingungen psychologischer Diagnostik sowie mögliche diagnostische Fehler wichtige Themengebiete. Mit diesem Modul sollen verschiedene übergeordnete Kompetenzen vermittelt werden, um ein generelles diagnostisches Verständnis und eine fachübergreifende Anwendbarkeit sicherzustellen.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erlangen einen Überblick über gängige quantitative und qualitative Verfahren der Psychodiagnostik inklusive der Verhaltensbeobachtung und können deren Vor- und Nachteile erläutern; • verstehen psychometrische Testverfahren hinsichtlich Anwendung, Interpretation und Konstruktion; • kennen die psychometrischen Gütekriterien zur Beurteilung diagnostischer Verfahren; • verstehen Grundlagen, Einsatzmöglichkeiten und Grenzen der Intelligenzdiagnostik, auch vor dem Hintergrund der Eignungsdiagnostik. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, zur jeweiligen Fragestellung passende diagnostische Verfahren auszuwählen und entsprechend anzuwenden; • schätzen existierende diagnostische Verfahren hinsichtlich ihrer Güte und Qualität ein; • sind befähigt, eigenständig diagnostische Daten zu gewinnen, zu interpretieren und anschließend auf dieser Basis Interventionen abzuleiten. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten und diskutieren Herausforderungen der Psychodiagnostik im Diskurs mit ihren Mitstudierenden; • können unterschiedliche Standpunkte der Mitstudierenden nachvollziehen und sich kritisch mit diesen auseinandersetzen; • stellen in Kooperation mit ihren Mitstudierenden geeignete Diagnostika zusammen, um praxisrelevante Fragen zu beantworten; • wahren in Interviewsituationen eine neutrale Haltung, um eine sachliche und unvoreingenommene Kommunikation zu gewährleisten. 	

Modul-Kürzel	PDI	Modul-bezeichnung	Psychologische Diagnostik
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		<p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden sich ihrer Rolle und ihrer besonderen Verantwortung im Rahmen psychodiagnostischer Aufgaben bewusst; • entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung professioneller Psychodiagnostik im Hinblick auf die sich anschließenden Interventionen; • bilden eine ethische Werthaltung in Bezug auf Intelligenzdiagnostik und den Einsatz von Psychodiagnostik im Bereich der Personalauswahl aus; • organisieren ihren Lernprozess zur Vorbereitung auf die Klausur selbständig. 	
Studieninhalte		<p>Das Modul PDI umfasst 7 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten, wobei die Studienbriefe 6 und 7 als freiwillig zu bearbeitendes Studienmaterial ausgegeben werden:</p> <p>Studienbrief 1: Einführung in die Psychologische Diagnostik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Diagnostik – Begriff und Konzepte • Anwendungsfelder psychologischer Diagnostik • Der diagnostische Prozess • Rahmenbedingungen der diagnostischen Tätigkeit • Psychologische Begutachtung <p>Studienbrief 2: Grundlagen der Testkonstruktion und -anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Gütekriterien psychologischer Tests • Klassische und Probabilistische Testtheorie • Konstruktionsprinzipien psychologischer Tests und Fragebögen • Diagnostische Strategien und Methoden • Leistungstests, Persönlichkeitsfragebögen, projektive Verfahren und diagnostische Interviews <p>Studienbrief 3: Intelligenzdiagnostik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Intelligenzdiagnostik • Intelligenzmodelle und Testtheorien • Standardisierte Intelligenztests • Einsatzfelder der Intelligenzdiagnostik • Kritik an der Intelligenzdiagnostik <p>Studienbrief 4: Berufseignungsdiagnostik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Berufseignungsdiagnostik • Ausgewählte Konstrukte und Testverfahren • Einsatzfelder der Eignungsdiagnostik • Interviewverfahren • Multiple Auswahlverfahren (z. B. Assessment Center) 	

Modul-Kürzel	PDI	Modul-bezeichnung	Psychologische Diagnostik
Studieninhalte (Fortsetzung)		<p>Studienbrief 5: Verhaltensbeobachtung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Formen der Verhaltensbeobachtung • Systematische wissenschaftliche Beobachtung • Systematische Verhaltensbeobachtung in verschiedenen Anwendungsfeldern • Traditionelle Technik und moderne Technologien im Dienste der Verhaltensbeobachtung und Auswertung • Beobachtungsfehler sowie Einfluss- und Verzerrungstendenzen <p>Studienbrief 6: Ausgewählte diagnostische Verfahren zur Individualdiagnostik Teil 1 (dieser SB steht zusätzlich für das Selbststudium zur Verfügung und ist nicht prüfungsrelevant)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intelligenzdiagnostik • Entwicklungstests • Lerndiagnostik • Motivationale Eignungsprädiktoren • Kontrollüberzeugung und Selbstwirksamkeit <p>Studienbrief 7: Ausgewählte diagnostische Verfahren zur Individualdiagnostik Teil 2 (dieser SB steht zusätzlich für das Selbststudium zur Verfügung und ist nicht prüfungsrelevant)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsführung, Exploration und Interviews in der Diagnostik • Bedeutung des Fragebogens in der Diagnostik • Spezifische Persönlichkeitstests • Einstellungsmessung • Dokumentation qualitativer und quantitativer Daten und Einzelfallergebnisse • Prinzipien der Gutachtenerstellung <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung in Form einer Klausur (100 Min.), in der Wissens- und Anwendungsfragen gestellt werden.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (142 Selbststudienstunden, 8 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Carina Wachler, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	FMT	Modul-bezeichnung	Forschungsmethodik
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Forschungsmethodik (FMT) ist Teil der wissenschaftlich-methodischen Module und führt in die erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Grundlagen und Besonderheiten der psychologischen Forschung ein. Dabei liegt der Fokus sowohl auf der quantitativen als auch auf der qualitativen Forschung inklusive des jeweiligen Forschungsprozesses. In Auseinandersetzung mit den in diesem Modul thematisierten Methoden erkennen die Studierenden zum einen, wie die Psychologie als empirische Wissenschaft zu ihren Erkenntnissen gelangt und bauen zum anderen verschiedene Kompetenzen auf, um eigene empirische Forschungsprojekte (wie z.B. die Bachelorarbeit) zu konzipieren, durchzuführen und auszuwerten.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der psychologischen Forschung; • erkennen die Relevanz der psychologischen Forschung für den Erkenntnisgewinn; • identifizieren die Möglichkeiten und Grenzen von qualitativen und quantitativen Ansätzen in Hinblick auf die empirische Beantwortbarkeit psychologischer Fragestellungen; • klassifizieren für die Psychologie typische, disziplinspezifische Fragestellungen und Varianzquellen sowie ihre methodischen Herangehensweisen und wählen diese gemäß ihres Erkenntnisinteresses adäquat aus; • verstehen die Bedeutung der Gütekriterien wissenschaftlicher Untersuchungen. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • transferieren inhaltliche Fragestellungen auf konkrete Untersuchungsdesigns; • identifizieren die Rolle möglicher Störfaktoren in Forschungsdesigns und schlagen Methoden vor, um diese zu kontrollieren; • generieren Hypothesen und beurteilen deren empirische Überprüfbarkeit; • sind in der Lage, erste empirisch-wissenschaftliche Arbeiten zu planen. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten und diskutieren Forschungsfragen und Untersuchungsdesigns im Austausch mit ihren Mitstudierenden; • begründen eigene Ansichten und Vorgehensweisen gegenüber ihren Mitstudierenden; • setzen sich kritisch mit den Standpunkten der Mitstudierenden auseinander und beziehen Stellung; • erarbeiten in Kooperation mit ihren Mitstudierenden unterschiedliche Forschungsdesigns und präsentieren diese im Plenum; • entwickeln im Austausch mit anderen weiterführende Lösungen. 	

Modul-Kürzel	FMT	Modul-bezeichnung	Forschungsmethodik
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre eigene Rolle als empirisch forschende Person; • entwickeln einen persönlichen Standpunkt zum Stellenwert empirischer Forschung in der Psychologie; • leiten in Auseinandersetzung mit den Themen des Moduls die Bereitschaft ab, eigene methodische Kompetenzen auszubauen; • entwickeln eine ethische Grundhaltung zu Forschungsfragen und -methoden. 	
Studieninhalte		Das Modul FMT umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: Studienbrief 1: Von der Frage zum Ergebnis: Der Forschungsprozess <ul style="list-style-type: none"> • Ausgangspunkte psychologischer Forschung • Phasen des Forschungsprozesses: Theoretische Phase, Planung, Durchführung, Analyse und Dissemination • Hypothesenbildung • Auswertung, Darstellung und Diskussion qualitativer und quantitativer Forschung • Publikation von Forschungsergebnissen • Kritische Beurteilung von Forschungsarbeiten Studienbrief 2: Quantitative Forschung: Grundlagen, Designs und Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Charakteristik quantitativer Forschung • Hypothesen, Variablen, Konstrukte, Operationalisierung und Kontrolle • Deskriptive Studien und Korrelationsstudien • Experimentelle Forschungsdesigns • Biophysikalische Messungen, Befragungen und Beobachtungen • Stichproben und Gütekriterien Studienbrief 3: Grundlagen qualitativer Forschung <ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzipien und Gütekriterien qualitativer Forschung • Grounded Theory, Phänomenologie und Ethnografie • Einzelfallstudien und Aktionsforschung • Feldbeobachtungen und qualitative Interviews • Auswertung qualitativer Daten: Analyse nach Fragen, Inhaltsanalyse, thematische Analyse • Rekrutierungsstrategien Studienbrief 4: Datenerhebung durch Befragung und Testung <ul style="list-style-type: none"> • Konzept der Befragung • Testbegriff in der Psychologie und Testtheorien (KTT und PTT) • Planung und Entwicklung von Fragebögen und Tests • Qualitätsanforderungen an Fragebögen • Formen von Interviews: Fokusgruppen, Gruppeninterviews und -diskussionen 	

Modul-Kürzel	FMT	Modul-bezeichnung	Forschungsmethodik
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 5: Durchführung empirischer Untersuchungen und Abschlussbericht <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Probleme und Richtlinien der Untersuchungsgestaltung • Planung des optimalen Stichprobenumfangs und Verfahren zur Stichprobenziehung • Untersuchungsbericht: Gliederung und inhaltliche Aufbereitung des Methoden-, Ergebnis- und Diskussionsteils • Darstellung statistischer Analysen, Tabellen und Abbildungen • Adressatengerechte Aufbereitung von Forschungsergebnissen und deren Diskussion <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung (180 Minuten) im Umfang von 4 Unterrichtseinheiten.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS auf Basis einer unbenoteten Studienleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Sarah Schlichtherle Prof.in Dr.in Maren Metz	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	EPA	Modul-bezeichnung	Entwicklungspsychologie im Erwachsenenalter
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Entwicklungspsychologie im Erwachsenenalter (EPA) beschäftigt sich als psychologisches Grundlagenfach mit der Beschreibung und Erklärung von Entwicklungsveränderungen in der Adoleszenz und im jungen, mittleren sowie hohen Erwachsenenalter. Im Einzelnen wird auf die Entwicklung in verschiedenen Funktionsbereichen wie Emotion, Intelligenz, Gedächtnis, Sprache und Sozialverhalten über verschiedene Lebensphasen hinweg eingegangen. In der Auseinandersetzung mit diesen Themen erlangen die Studierenden verschiedene Kompetenzen mit Bezug zu entwicklungspsychologischen Frage- und Problemstellungen sowie zu Herausforderungen der Laufbahnberatung und der beruflichen Entwicklung.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die zentralen begrifflichen, theoretischen und methodischen Grundlagen der Entwicklungspsychologie; • erläutern Besonderheiten und typische Entwicklungsformen in unterschiedlichen Altersphasen; • verstehen die Entwicklung verschiedener Funktionsbereiche (z. B. Emotion, Intelligenz, Gedächtnis, Motivation, Sozialverhalten); • haben ein Verständnis für Entwicklungsprozesse unter Beachtung von biologischen und genetischen sowie kulturellen und gesellschaftlichen Aspekten; • kennen die für Berufs- und Studienwahl relevanten Einflussfaktoren sowie Methoden der professionellen Laufbahnberatung. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • transferieren entwicklungspsychologische Theorien auf konkrete praxisrelevante Fragestellungen und Fallbeispiele; • bringen verschiedene entwicklungspsychologische Modelle miteinander in Verbindung; • analysieren Praxisfälle aus entwicklungspsychologischer Sicht und leiten Lösungsansätze daraus ab; • sind in der Lage, Beratungsprozesse zu planen und zielgerichtet Interventionen zu entwickeln. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten und präsentieren den eigenen Standpunkt zu entwicklungspsychologischen Fragestellungen vor Mitstudierenden; • entwickeln in Kooperation mit anderen Studierenden ein gemeinsames Problemverständnis für entwicklungspsychologische Fragestellungen; • konsolidieren unterschiedliche Lösungsansätze zu entwicklungspsychologischen Fragestellungen zu einem Gruppenergebnis; • entwickeln ihre Fähigkeit, in Gruppen- und Prüfungssituationen produktiv mit Stress umzugehen. 	

Modul-Kürzel	EPA	Modul-bezeichnung	Entwicklungspsychologie im Erwachsenenalter
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die eigene Persönlichkeitsentwicklung im Verlauf der Zeit; • entwickeln einen eigenen Standpunkt zu entwicklungspsychologischen Fragestellungen und praxisnahen Problemstellungen.
Studieninhalte			<p>Das Modul EPA umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Einführung und Grundlagen der Entwicklungspsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Entwicklungsbegriff: Gegenstand und Aufgaben der Entwicklungspsychologie • Historische und theoretische Grundlagen der Psychologie der Lebensspanne • Datenerhebungsmethoden der frühen Kindheit und in späteren Entwicklungsabschnitten • Diagnostik in der Entwicklungspsychologie: Beispiele für Entwicklungs- und Screeningverfahren • Entwicklungssteuerung durch Anlage und Umwelt • Erklärungsansätze des Selbstkonzepts <p>Studienbrief 2: Entwicklung und Besonderheiten in der Adoleszenz und im jungen Erwachsenenalter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozesse der Entwicklungsveränderung im Jugendalter • Abgrenzung Adoleszenz und frühes Erwachsenenalter • Biologische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklungsaspekte • Neuronale Veränderungen • Soziale Entwicklung: Freunde, Familie, romantische Beziehungen • Gleichaltrige (Peer-Group), Entwicklungsaufgaben des Jugendalters • Problematisches Verhalten, Identitätsentwicklung im Jugendalter • Entwicklungsaufgaben des frühen Erwachsenenalters: Partnerwahl, Elternschaft <p>Studienbrief 3: Entwicklung und Besonderheiten im mittleren Erwachsenenalter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biologische Entwicklungsaspekte • Allgemeine physische Veränderungen im Erwachsenenalter • Stress, berufliche Belastung, familiäre Belastung • Hirnalterungsprozesse, Informationsverarbeitung und Expertise • Möglichkeiten und Grenzen lebenslangen Lernens • Emotionale, soziale, berufliche und kognitive Entwicklung, Persönlichkeitsentwicklung • Bindung und Geborgenheit, Verlust und Trauer, Midlife-Crisis • Widerstandsfähigkeit und Selbstregulation, Psychische Reife • Veränderung der Partnerschaft, Trennung und Scheidung, Entwicklung von Vaterschaft und Mutterschaft • Beziehung zu erwachsenen Kindern, Empty Nest

Modul-Kürzel	EPA	Modul-bezeichnung	Entwicklungspsychologie im Erwachsenenalter
Studieninhalte (Fortsetzung)		<p>Studienbrief 4: Entwicklung und Besonderheiten im höheren und hohen Erwachsenenalter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte zur Psychologie des Alterns • Einflussfaktoren auf den Verlauf der Lebensspanne • Biologische Veränderungen, Funktionelle Gesundheit • Kognitive Entwicklung: Veränderung der kognitiven Leistungsfähigkeit und lebenslanges Lernen • Persönlichkeitsentwicklung: Widerstandsfähigkeit und Coping, Motivation und Zielverfolgung • Soziale Entwicklung: Veränderung der Partnerschaft, Einsamkeit und Isolation, Umwelten des Alterns <p>Studienbrief 5: Beispiele aus der Angewandten Entwicklungspsychologie im Bereich Laufbahnberatung und berufliche Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Anforderungen an berufliches und berufsbiografisches Handeln • Prozess der Berufswahl und der Berufsfindung • Potenzialanalyse und Orientierungsberatung in der Berufseingangsphase • Orientierungs- und Entscheidungsberatung für Erwachsene (Laufbahnenentwicklung, berufliche Umorientierung) • Beratung in der beruflichen Fort- und Weiterbildung • Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit (Employability) <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung (225 Minuten) im Umfang von 5 Unterrichtseinheiten.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS auf Basis einer unbenoteten Studienleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Kristin Brinker, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	SPY	Modul-bezeichnung	Sozialpsychologie
<p>angestrebte Lernergebnisse</p>		<p>Das Modul Sozialpsychologie (SPY) gehört zu den Grundlagenmodulen und beschäftigt sich mit dem Erleben und Verhalten von Menschen in sozialen Situationen. Im Mittelpunkt steht die Frage nach dem Einfluss des sozialen bzw. soziokulturellen Kontextes auf Kognitionen, Emotionen, Motive und Handlungen des Individuums sowie auf das Verhalten von Gruppen. Entsprechend entwickeln die Studierenden in der Auseinandersetzung mit diesen Themen verschiedene Kompetenzen, um Antworten auf die Frage geben zu können, wie die tatsächliche oder vorgestellte Anwesenheit anderer Menschen, das Erleben und Verhalten von Individuen beeinflusst.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Gegenstandsbereiche der Sozialpsychologie und können diese von anderen Teildisziplinen abgrenzen; • erläutern zentrale Begriffe, Theorien und Befunde der Sozialpsychologie; • sind mit typischen Fragestellungen und Arbeitsweisen dieser Teildisziplin vertraut; • definieren, beschreiben und interpretieren sowohl klassische als auch aktuelle Theorien und Konzepte; • beschreiben, wie die Anwesenheit Anderer menschliches Denken, Fühlen, Wahrnehmen und Verhalten beeinflusst. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden das erworbene sozialpsychologische Fachwissen auf Alltagsphänomene an; • sind in der Lage, auf Basis von Theorieansätzen, soziales Verhalten zu analysieren; • bewerten Gruppenphänomene und überlegen sich Lösungsansätze für konflikthafte soziale Situationen. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren und reflektieren unterschiedliche Aspekte sozialen Verhaltens gemeinsam mit ihren Mitstudierenden; • bewerten im Austausch mit ihren Mitstudierenden soziales Verhalten und soziale Interaktionen aufgrund erlernter Theorien; • tragen unterschiedliche sozialpsychologische Erkenntnisse auch aus dem Eigenleben in der Gruppe zusammen. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren das eigene soziale Verhalten; • verfolgen zielgerichtet eigene wissenschaftliche Fragestellungen; • entwickeln eine eigene Haltung zu sozialpsychologischen Phänomenen; • organisieren ihren Schreibprozess zur Erstellung der Hausarbeit selbständig. 	

Modul-Kürzel	SPY	Modul-bezeichnung	Sozialpsychologie
Studieninhalte		<p>Das Modul SPY umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Grundlagen der Sozialpsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand und Aufgabe der Sozialpsychologie • Tradition und Entwicklung der Sozialpsychologie • Sozialpsychologie als empirisch-experimentelle Wissenschaft • Ethische Grundsätze und Grenzen sozialpsychologischer Tätigkeit und Forschung <p>Studienbrief 2: Informationsverarbeitung im sozialen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Selbst und die soziale Identität • Attributionstheorien und Verzerrungen im Attributionsprozess • Soziale Kategorisierung und Stereotype • Der Körper als Informationsquelle, Bodyfeedback <p>Studienbrief 3: Einstellungen und Urteilsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstellung: Begriff und Konzepte zur Erklärung von Einstellungen • Beziehung zwischen Einstellungen und Verhalten • Wege zur Einstellungsänderung und Einstellungsbewahrung • Grundsätze für die Messung von Einstellungen <p>Studienbrief 4: Soziale Interaktion und Einfluss</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prosoziales Verhalten • Aggressives Verhalten und Gewalt • Interpersonelle Attraktion und intime Beziehungen • Sozialer Einfluss <p>Studienbrief 5: Prozesse zwischen Gruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Gruppenprozesse • Zusammenarbeit im Team • Konflikte in und zwischen Teams • Konfliktmanagement als Führungsaufgabe <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit (6–8 Seiten, ohne Themenvereinbarung) zu einem selbstgewählten Thema der Sozialpsychologie.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (102 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden, 32 Hausarbeitsstunden)	

Modul-Kürzel	SPY	Modul-bezeichnung	Sozialpsychologie
Dauer des Moduls	ein Semester		
Modulverantwortlichkeit	Kristin Brinker, Prof.in Dr.in Maren Metz		
Sprache	Deutsch		

Modul-Kürzel	RET	Modul-bezeichnung	Wirtschafts- und Arbeitsrecht
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Wirtschafts- und Arbeitsrecht (RET) ist ein Modul aus dem Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen Module. Das Modul fokussiert auf rechtlich relevante Aspekte wirtschaftlichen Handelns im Allgemeinen und die Rechtsbeziehungen zwischen Arbeitgeber und Beschäftigten, die sich aus dem Arbeitsverhältnis ergeben im Besonderen. In der Auseinandersetzung mit wirtschafts- und arbeitsrechtlichen Thematiken erwerben die Studierenden verschiedene Kompetenzen, die für eine Tätigkeit in der Personalabteilung eines Unternehmens relevant sind.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die verschiedenen Rechtsquellen, verstehen, welche Funktion das Recht hat und verwenden die grundlegende juristische Terminologie; • zeigen die weitreichende Bedeutung öffentlich-rechtlicher Normen als Gestaltungsfaktoren im Arbeitsrecht auf und verstehen, dass das Richterrecht mehr als in anderen Rechtsbereichen eine zentrale Rolle spielt; • grenzen den Anwendungsbereich und den grundlegenden Regelungsinhalt des Handelsgesetzbuchs (HGB) vom Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) ab bzw. sind in der Lage BGB-Inhalte durch HGB-Inhalte zu ergänzen; • erkennen die wichtigsten Problemkreise bei der Anbahnung und beim Abschluss eines Arbeitsvertrages und unterbreiten geeignete Lösungsvorschläge; • benennen die Rechte und Pflichten des Arbeitgebers und der Beschäftigten in einem Arbeitsverhältnis und erläutern geeignete Sanktionsmöglichkeiten bei Verstößen; • kennen die verschiedenen Möglichkeiten der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses und verstehen die Aufgabe und Funktion des Kündigungsschutzgesetzes. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • grenzen rechtlich relevante von rechtlich nicht relevanten Informationen ab; • suchen und finden angemessene Rechtsgrundlagen für eine Problemstellung; • unterbreiten erste Lösungsvorschläge für wirtschafts- und arbeitsrechtliche Fragestellungen; • beurteilen die formelle und materielle Rechtmäßigkeit einer ordentlichen, außerordentlichen oder (Änderungs-) Kündigung unter Berücksichtigung des Kündigungsschutzgesetzes und beurteilen kündigungsrelevante Lebenssachverhalte dahingehend, ob und gegebenenfalls welche Art von Kündigung einschlägig ist. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kommunizieren, die eigenen Lösungsansätze für wirtschafts- und arbeitsrechtliche Problemstellungen; • diskutieren verschiedene wirtschafts- und arbeitsrechtliche Perspektiven und können die Standpunkte ihrer Mitstudierenden einordnen, aber auch hinterfragen; • verteidigen ihre eigene Einschätzung sowohl gegenüber Laien, als auch gegenüber Fachvertreter:innen. 	

Modul-Kürzel	RET	Modul-bezeichnung	Wirtschafts- und Arbeitsrecht
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		<p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln eine persönliche Haltung zum Spannungsfeld zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen vor dem Hintergrund arbeitsrechtlicher Fragestellungen; sind sich ihrer Rolle als wirtschafts- und arbeitsrechtliche Ratgeber*innen bewusst und sind auf dieser Basis in der Lage in einem Konfliktfall auf eine gütliche Einigung hinzuwirken; organisieren ihren Lernprozess zur Vorbereitung auf die Klausur selbständig. 	
Studieninhalte		<p>Das Modul RET umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Einführung in das Wirtschaftsprivatrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriff, Aufgaben und Bedeutung des Rechts Grundbegriffe Rechtssubjekte Gegenstände des Wirtschaftsprivatrechts <p>Studienbrief 2: Handelsrechtliche Rechtsverhältnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriff, Wesen und Rechtsquellen des Handelsrechts Kaufmannsbegriff, Handelsregister, Firma Kaufmännische Hilfspersonen Handelsgeschäfte <p>Studienbrief 3: Grundlagen des Arbeitsrechts</p> <ul style="list-style-type: none"> Funktion des Arbeitsrechts Arbeitnehmerbegriff Arbeitsrechtliche Gestaltungsfaktoren und ihre Rangordnung Arbeitsvertrag im Vergleich zu anderen Vertragsverhältnissen Kollektives Arbeitsrecht Verfahren vor den Arbeitsgerichten <p>Studienbrief 4: Individualarbeitsrecht – Teil 1</p> <ul style="list-style-type: none"> Anbahnung des Arbeitsverhältnisses Vertragsschluss Rechtsmängel des Arbeitsvertrages Besondere Arbeitsverhältnisse Inhalt des Arbeitsverhältnisses <p>Studienbrief 5: Individualarbeitsrecht – Teil 2</p> <ul style="list-style-type: none"> Leistungsstörungen im Arbeitsverhältnis Entgelt ohne Arbeit Arbeitnehmerhaftung Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Kündigung Aufhebungsvertrag Zeugnisanspruch des Arbeitnehmers Arbeitsschutzrecht <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	

Modul-Kürzel	RET	Modul-bezeichnung	Wirtschafts- und Arbeitsrecht
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Seminare (in Präsenz oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung in Form einer Klausur (100 Min.), in der Wissens- und Anwendungsfragen gestellt werden.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Ass. iur. Sandro Bührend, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	ST1	Modul-bezeichnung	Statistik I
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Statistik I (ST1) gehört zu den wissenschaftlich-methodischen Modulen und führt in die Statistik ein. Dabei liegt der Fokus auf der Bedeutung der Statistik für die psychologische Forschung im Allgemeinen und der deskriptiven Datenanalyse sowie der Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung im Besonderen. Darauf aufbauen werden die Grundlagen für inferenzstatistische Verfahren gelegt und erste Verfahren vermittelt. In der Auseinandersetzung mit diesen Themen eignen sich die Studierenden verschiedene Kompetenzen an, um elementare statistische Auswertungen selbständig durchzuführen, quantitative Zusammenhänge zu veranschaulichen und grafisch aufzubereiten.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung und der Inferenzstatistik sowie der quantitativen Forschungsmethoden; • verstehen die zentrale Bedeutung der Statistik für Forschung und berufliche Praxis; • erkennen und beurteilen die Gefahren von irreführenden graphischen Darstellungen; • erkennen die Bedeutung von Statistiken als Instrument zur Qualitätsverbesserung evidenzbasierter Entscheidungen. <p>Methodenkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden die Grundlagen der Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung auf konkrete Fragestellungen und vorgegebene Daten sicher an; • berechnen unter Prüfung der Voraussetzungen erste inferenzstatistische Analysen; • beurteilen die Aussagekraft von statistischen Kennwerten und Zahlenangaben; • bewerten Graphiken kritisch und können deren Objektivität einschätzen; • wenden statistische Kenntnisse in unterschiedlichen Kontexten an und optimieren dadurch ihre Entscheidungskompetenzen im beruflichen Alltag. <p>Sozialkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • tauschen sich mit anderen Studierenden aus, um gemeinsam Probleme zu lösen; • verständigen sich untereinander sicher in der statistischen Fachterminologie; • bewerten und diskutieren kritisch Forschungsfragen und Untersuchungsdesigns mit ihren Mitstudierenden. <p>Selbstkompetenz Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden sich der eigenen Rolle und Verantwortung als empirisch forschende Person bewusst; • entwickeln eine methodenkritische Haltung und eine angemessene Skepsis im Zusammenhang mit der Lektüre von statistischen Auswertungen und deren Ergebnisdarstellung; 	

Modul-Kürzel	ST1	Modul-bezeichnung	Statistik I
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)			<ul style="list-style-type: none"> • leiten in Auseinandersetzung mit den Themen des Moduls die Bereitschaft ab, eigene methodische Kompetenzen auszubauen; • entwickeln eine persönliche Wertehaltung in Bezug auf Forschungsfragen und -methoden im Allgemeinen und gute, empirisch-wissenschaftliche Praxis im Speziellen; • organisieren ihren Lernprozess für die Klausur selbständig.
Studieninhalte			<p>Das Modul ST1 umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Einführung in die empirische Forschung und Analyse – Methoden zur univariaten Datenanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Grundlagen der (univariaten) Statistik • Univariate Analyse nominal, ordinal und metrisch skaliertes Merkmale <ul style="list-style-type: none"> ○ Häufigkeitsverteilungen ○ Lage- und Streuungsmaße ○ Grafische Darstellung <p>Studienbrief 2: Einführung in die empirische Forschung und Analyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der bivariaten Datenanalyse • Bivariate Analyse nominal, ordinal und metrisch skaliertes Merkmale <ul style="list-style-type: none"> ○ Häufigkeitsverteilungen ○ Zusammenhangs- und Abstandsmaße ○ Grafische Darstellung • Einsatz und Wirkung statistischer Diagramme <p>Studienbrief 3: Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie und Inferenzstatistik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrscheinlichkeitskonzepte als Grundlage der Inferenzstatistik • Wahrscheinlichkeitsverteilungen für diskrete und stetige Zufallsvariablen • Grundbegriffe der Inferenzstatistik • Einführung in das Hypothesentesten • Die Bedeutsamkeit von Signifikanz • Ablauf deduktiver Forschung <p>Studienbrief 4: Vertiefung der Inferenzstatistik, Chi-Quadrat-Test und t-Test</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Prüfung der Normalverteilung • Zweistichproben-χ^2-Test • t-Verteilung und Fragestellungen des t-Tests • Einstichproben-t-Test • t-Test für unabhängige und abhängige Stichproben • Non-parametrische Verfahren

Modul-Kürzel	ST1	Modul-bezeichnung	Statistik I
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 5: Einfaktorielle Varianzanalyse und einfache lineare Regression <ul style="list-style-type: none"> • Fragestellungen und Berechnung der einfaktoriellen Varianzanalyse • F-Verteilung • Paarweise Vergleiche und Post-hoc-Tests • Fragestellungen und Berechnung der einfachen linearen Regression • Residuenanalyse <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung in Form einer Klausur (100 Min.), in der Wissens- und Anwendungsfragen gestellt werden.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		Workload 150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Sarah Schlichtherle, Prof.in Dr.in Maren Metz	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	DPP	Modul-bezeichnung	Differentielle- und Persönlichkeitspsychologie
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Differentielle- und Persönlichkeitspsychologie (DPP) gehört zu den psychologischen Grundlagenmodulen und behandelt interindividuelle Besonderheiten des menschlichen Erlebens und Verhaltens. Im Einzelnen geht es in diesem Modul um die wesentlichen persönlichkeitspsychologischen Theorien, Modelle und Forschungsergebnisse sowie um deren Bedeutung und Implikationen. In der Auseinandersetzung mit diesen Themen werden übergeordnete Kompetenzen mit Bezug zu interindividuellen Unterschieden im menschlichen Erleben und Verhalten und der fachlichen Anwendbarkeit des Wissens um solche Unterschiede erlangt.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die zentralen begrifflichen, theoretischen und methodischen Grundlagen der Differentiellen- und Persönlichkeitspsychologie; • verstehen die zentralen Konstrukte und Modellannahmen, die in einzelnen theoretischen Ansätzen der Persönlichkeitspsychologie vorgenommen werden; • beschreiben ausgewählte Persönlichkeits- und Leistungsmerkmale und bewerten deren prädiktiven Wert kritisch; • sind in der Lage, die Theorien und Ergebnisse der Persönlichkeitspsychologie voneinander abzugrenzen und zu differenzieren; • verstehen, dass Verhalten sowohl veränderbar als auch über die Lebensspanne hinweg stabil sein kann und kennen Prädiktoren für die Stabilität von Verhalten. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • übertragen das erlernte Wissen auf (berufs-)alltägliche Situationen; • unterscheiden wesentliche Differenzierungsmerkmale im Erleben und Verhalten des Menschen in Form von Eigenschaften und Fähigkeiten; • formulieren plausible Annahmen in Bezug auf interindividuelle Unterschiede im Erleben und Verhalten von Menschen; • sind in der Lage, Daten aus Persönlichkeits- und Intelligenztests zu bewerten und zu interpretieren. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen im Austausch mit ihren Mitstudierenden unterschiedliche persönlichkeitspsychologische Erkenntnisse zusammen; • diskutieren verschiedene Standpunkte im Rahmen der Anlage-Umwelt-Debatte und entwickeln in Kooperation mit anderen Studierenden ein gemeinsames Verständnis hinsichtlich dieser Problematik; • analysieren und reflektieren gemeinsam mit ihren Mitstudierenden persönlichkeitsbedingtes Verhalten und Interaktionen aufgrund erlernter Theorien; • diskutieren beobachtbares Verhalten in Gruppen und geben Feedback. 	

Modul-Kürzel	DPP	Modul-bezeichnung	Differentielle- und Persönlichkeitspsychologie
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		<p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein Bewusstsein für ihre eigene Persönlichkeitsstruktur; • reflektieren ihre Werte, Motive und ihr Selbstkonzept und erkennen, wie diese mit ihrer Persönlichkeitsstruktur zusammenhängen; • entwickeln einen eigenen Standpunkt zu persönlichkeitspsychologischen Fragestellungen und praxisnahen Problemstellungen; • entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung von Persönlichkeits- und Intelligenzdiagnostik sowie für Chancen und Risiken der Persönlichkeitsmessung im Allgemeinen und der Intelligenzdiagnostik im Speziellen. • organisieren ihren Lernprozess zur Vorbereitung auf die Klausur selbständig. 	
Studieninhalte		<p>Das Modul DPP umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Einführung in die Differentielle und Persönlichkeitspsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung in den Kontext der Psychologie • Abgrenzung zur Allgemeinen Psychologie • Abgrenzung zur Psychologischen Diagnostik • Grundbegriffe der Differentiellen und Persönlichkeitspsychologie • Relevante Forschungsmethoden • Bedeutung der Differentiellen Psychologie für die Anwendungsfächer <p>Studienbrief 2: Persönlichkeitstheorien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychodynamische Persönlichkeitstheorien • Humanistische Persönlichkeitstheorien • Biologische Persönlichkeitstheorien • Lerntheoretische Ansätze • Eigenschaftstheoretische Ansätze • Interaktionistische Ansätze • Konstruktivistische Ansätze <p>Studienbrief 3: Persönlichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltagspsychologisches vs. wissenschaftliches Verständnis • Stabilität und Veränderung der Persönlichkeit • Persönlichkeitsentwicklung: biologische Einflussfaktoren und Umweltfaktoren • Wissenschaftliche Persönlichkeitskonzepte • Selbstkonzept, Selbstwertschätzung, Selbstdarstellung, Selbstbild • Wohlbefinden und Lebenszufriedenheit, Stressbewältigung <p>Studienbrief 4: Interindividuelle Unterschiede I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interindividuelle Unterschiede, wie Extraversion, Neurotizismus, Motive, Bedürfnisse, Ziele, Werte, Haltung • Unterschiede im Bereich Fähigkeiten und Kompetenzen • Unterschiede im emotional-kognitiven Bereich • Unterschiede im Bereich des sozialen Verhaltens • Geschlechterunterschiede 	

Modul-Kürzel	DPP	Modul-bezeichnung	Differentielle- und Persönlichkeitspsychologie
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 5: Interindividuelle Unterschiede II <ul style="list-style-type: none"> • Intelligenz und Kreativität • Theorien und Modelle zur Intelligenz • Alte und neue Erkenntnisse zur Intelligenz • Soziale und emotionale Kompetenz • Kreativität als psychologisches Konstrukt • Messung von Kreativität Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung in Form einer Klausur (100 Min.), in der Wissens- und Anwendungsfragen gestellt werden.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (142 Selbststudienstunden, 8 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Melissa Schmeding, Prof.in Dr.in Maren Metz	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	GVW	Modul-bezeichnung	Grundlagen der Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik
<p>angestrebte Lernergebnisse</p>			<p>Das Modul Grundlagen der Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik (GVW) ist ein Modul aus dem Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen Module. Das Modul führt in die Aufgaben, Gebiete und Instrumente der Volkswirtschaftslehre ein. Der Fokus liegt auf dem Erwerb eines Grundverständnisses für gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge und Fragestellungen. Die Studierenden erhalten Einblick in die Theorie der Wirtschaftspolitik und werden mit unterschiedlichen Konzepten und Praktiken der Konjunktur- und Wachstumspolitik, der Wettbewerbspolitik, der Geldpolitik, der Finanzwirtschafts- sowie der Außenwirtschaftspolitik vertraut gemacht. In Auseinandersetzung mit diesen und anderen Themen bauen die Studierenden verschiedene Kompetenzen auf, um volkswirtschaftliche sowie wirtschaftspolitische Fragestellungen und Zusammenhänge u. a. identifizieren, erläutern, analysieren und bewerten zu können.</p> <p><u>Kompetenzen</u></p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die Bedeutung der politisch bedingten Änderungen ökonomischer Rahmenbedingungen und erkennen, wann wirtschaftspolitische Eingriffe des Staates notwendig sind; • erläutern die Ursachen für Markt- und Staatsversagen und benennen Beispiele möglicher Gegenmaßnahmen; • können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Wachstums-, Konjunktur- und Beschäftigungspolitik darstellen und zusammenfassen sowie die unterschiedlichen Zielbeziehungen einschätzen; • analysieren und beurteilen wirtschaftspolitische Steuerungsmaßnahmen, u.a. im Konjunkturverlauf; • können den aktuellen Konjunkturverlauf und Konjunkturzyklen allgemein wiedergeben und reflektieren sowie interpretieren geldpolitische Steuerungsmaßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkungsweisen; • können das Zustandekommen sowie die Grundlagen für staatliche Einnahmen und Ausgaben umreißen. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich kritisch mit unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Ansätzen und Methoden auseinander und führen strukturierte ökonomische Analysen durch; • wenden vernetztes Denken in komplexen gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen an und entwickeln eigene Lösungen; • transferieren die erworbenen Fachkompetenzen flexibel auf unterschiedliche ökonomische Sachverhalte und Fragestellungen; • reflektieren unter Rückgriff auf die erworbenen Fachkompetenzen wirtschaftspolitische Sachverhalte kritisch und konstruieren eigenständige Lösungsansätze; • entwickeln eigenständig fundierte sachlogische Antworten auf wirtschaftspolitische Fragestellungen und können diese unter Anwendung volkswirtschaftlicher Fachtermini ökonomisch beurteilen.

56-2119-211-1 Stand: 10/2025

Modul-Kürzel	GVW	Modul-bezeichnung	Grundlagen der Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		<p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren wirtschaftspolitische Sachverhalte im Austausch mit Mitstudierenden und Lehrbeauftragten; • sind in der Lage, fachbezogene Positionen einzunehmen, zu formulieren und argumentativ zu verteidigen; • erarbeiten eigenständig Lösungsansätze für wirtschaftspolitische Herausforderungen und können diese gegenüber Dritten fachlich und methodisch vertreten. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung ganzheitlichen gesamtwirtschaftlichen Denkens; • generieren ein Verständnis für die eigene Rolle im Kontext von globalem Denken und Handeln sowie damit verbundenen Wechselwirkungen; • entwickeln einen eigenen kritischen Standpunkt zu Maßnahmen und Wirkungen der Konjunktur- und Wachstumspolitik, der Wettbewerbspolitik, der Geldpolitik, der Finanzwirtschafts- sowie der Außenwirtschaftspolitik; • organisieren ihren Lernprozess zur Vorbereitung auf die Klausur selbständig. 	
Studieninhalte			<p>Das Modul GVW umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre und der Wirtschaftspolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ökonomie als Volks- und Betriebswirtschaftslehre • Mikro- und makroökonomische Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre • Produktions- und Standortfaktoren und deren Kombination (Wertschöpfung) • Wirtschaftssysteme in der Theorie und Praxis (Freie und soziale Marktwirtschaft, Zentralverwaltungswirtschaft) <p>Studienbrief 2: Einführung in die Wirtschaftspolitik: Träger, Instrumente und Ziele der Wirtschaftspolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftspolitische Ziele für ein gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht • Begründung staatlichen Handelns • Wirtschaftspolitisches Handeln in Bezug auf externe Effekte, Moral Hazard und Adverse Selection • Träger, Akteure und Instrumente der Wirtschaftspolitik • Einschränkung und Probleme staatlicher Wirtschaftspolitik <p>Studienbrief 3: Handlungsfelder staatlicher Wirtschafts- und Sozialpolitik: Konjunktur, Beschäftigung und Wachstum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konjunkturzyklen und Konjunkturphasen • Produktions- und Standortfaktoren, Multiplikator- und Akzeleratoreffekt • Bedeutung und Kriterien von Wettbewerb • Wettbewerbsbeschränkungen und aktive Wettbewerbskontrolle des Staates

Modul-Kürzel	GVW	Modul-bezeichnung	Grundlagen der Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 4: Europäische und weltweite Geld- und Währungspolitik <ul style="list-style-type: none"> • Geld- und währungspolitische Grundlagen • Träger der Geld- und Währungspolitik in der Europäischen Union und darüber hinaus • Geldpolitisches Instrumentarium der Europäischen Zentralbank • Begriff und Bedeutung von Preisniveaustabilität – Bekämpfung von Inflation Studienbrief 5: Entwicklung und Problemfelder der europäischen Wirtschaftspolitik <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der europäischen Einigung • Europäische Krisenpolitik und deren bisherige Ergebnisse Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung in Form einer Klausur (100 Min.), in der Wissens- und Anwendungsfragen gestellt werden.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (138 Selbststudienstunden, 12 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Dr. Birthe Bojić, Prof. Dr. Gunnar Siemer	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	UNF	Modul-bezeichnung	Unternehmensführung
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Unternehmensführung (UNF) ist ein Modul aus dem Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen Module. Durch Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, das Unternehmen ganzheitlich aus der Sicht der Leitung und Führung betrieblicher Prozesse zu betrachten und zu verstehen. Die Studierenden erwerben funktionsübergreifendes Führungswissen bezüglich des in Ebenen geschichteten Systems ‚Unternehmung‘ und eignen sich verschiedene Kompetenzen im Bereich der Unternehmensführung an, die eine wesentliche Bedingung für die Übernahme von Führungsverantwortung im beruflichen Alltag bilden.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Aufgaben und die Verantwortung des Managements im Rahmen der Unternehmensführung und können den Führungsprozess fundiert beschreiben; • unterscheiden die Zielsetzung und Gestaltungsaufgabe von normativem und strategischem Management und hinterfragen die gegenseitigen Abhängigkeiten; • interpretieren das strategische Management als Prozess zur Sicherung und zum Ausbau der Erfolgspotenziale eines Unternehmens; • grenzen die Instrumente zur Analyse und Strategieauswahl sicher voneinander ab und sind in der Lage, Instrumente und Methoden erkenntnisbezogen unter Zuordnung zu den einzelnen Prozessschritten auszuwählen; • leiten unter Berücksichtigung ausgewählter Ansätze der strategischen Planung fundierte markt- und ressourcenorientierten Unternehmensstrategien ab; • unterscheiden verschiedene Führungsstile und Führungstheorien und diskutieren deren Eignung im praxisbezogenen Kontext. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • gehen konstruktiv mit unternehmensstrategischen Fragestellungen um und beschreiben eigene Lösungen, die der Lernsituation angemessen sind; • analysieren die strategische Position von Unternehmen unter Anwendung eines situationsbezogen reflektierten Instrumenten- und Methodeneinsatzes und begründen die eigene Einschätzung; • nutzen zweckentsprechende Entscheidungshilfen und methodische Vorgehensweisen, um Entscheidungsprozesse im Rahmen der strategischen Unternehmensführung erfolgreich zu durchlaufen; • können Beurteilungs- und Feedbackinstrumente im Rahmen der Führungsarbeit einsetzen. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren und argumentieren für eigene Lösungsansätze zu grundlegenden Fragen der Unternehmensführung; • sind in der Lage, fachbezogene Positionen einzunehmen, zu formulieren und argumentativ zu verteidigen; 	

Modul-Kürzel	UNF	Modul-bezeichnung	Unternehmensführung
<p>angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)</p>		<ul style="list-style-type: none"> • können unterschiedliche Standpunkte der Mitstudierenden nachvollziehen und sich kritisch mit diesen auseinandersetzen; • analysieren fachliche Fragen gemeinsam mit ihren Mitstudierenden. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein Bewusstsein für die Herausforderungen der Führungsaufgaben im unteren und mittleren Management und schätzen diesbezüglich ihren eigenen Entwicklungsstand als mögliche Führungskraft ein; • kreieren ein eigenes Verständnis von erfolgreicher und mitarbeiterorientierter Führung; • entwickeln eine theoriebasierte, persönliche Haltung zum Prozess und den Anforderungen der strategischen Unternehmensführung; • organisieren ihren Lernprozess zur Vorbereitung auf die Klausur selbständig. 	
<p>Studieninhalte</p>		<p>Das Modul UNF umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Einführung in die Unternehmensführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ebenen des Managementsystems • Managementkompetenzen und Managerhandeln • normativer Rahmen der Unternehmensführung • Unternehmensführung als Prozess <p>Studienbrief 2: Personalführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezugsrahmen und Merkmale von (Personal-)Führung • Diskussion unterschiedlicher Führungsbeziehungen und -stile unter Einbeziehung der beruflichen Erfahrungen der Studierenden <p>Studienbrief 3: Strategische Unternehmensführung I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion der Bedeutung der strategischen Unternehmensführung • Strategietypen • Prozess der Strategieentwicklung im Überblick • Strategische Zielsetzung • Diskussion externer und interner strategischer Analysen <p>Studienbrief 4: Strategische Unternehmensführung II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategieformulierung: Instrumente zum Erarbeiten und Bewerten von Alternativen • Strategieimplementierung • strategische Kontrolle • Zusammenspiel von Strategie – Organisation – Personal <p>Studienbrief 5: Digitale Transformation von Geschäftsmodellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Geschäftsmodellen • Digitale Transformation als Zielsetzung • Digitale Transformation von Geschäftsmodelle <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	

Modul-Kürzel	UNF	Modul-bezeichnung	Unternehmensführung
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Teilnahme an dem Modul Einführung in die Betriebswirtschaft (EBW) vorab wird empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung in Form einer Klausur (100 Min.), in der Wissens- und Anwendungsfragen gestellt werden.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (138 Selbststudienstunden, 12 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Max Nicolaysen Prof. Dr. Gunnar Siemer	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	ST2	Modul-bezeichnung	Statistik II
<p>angestrebte Lernergebnisse</p>		<p>Das Modul Statistik II (ST2) gehört zu den wissenschaftlich-methodischen Modulen. Das Modul vertieft und erweitert die im Modul Statistik I (ST1) vorgestellten Verfahren. Dabei liegt der Fokus auf der Inferenzstatistik im Allgemeinen und dem Testen von Hypothesen mittels Varianz- und Regressionsanalyse im Speziellen. In der Auseinandersetzung mit diesen Themen begreifen die Studierenden die schließende Statistik als wichtige Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens in der Psychologie und erwerben verschiedene Kompetenzen, um quantitativ-empirische Arbeiten selbständig durchführen und deren Ergebnisse fachgerecht auswerten, berichten und interpretieren zu können.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Punktschätzer, bestimmen Konfidenzintervalle und kennen die wichtigsten Verteilungen und Berechnungsmethoden der schließenden Statistik; • differenzieren zwischen stetigen und diskreten, zwischen ein- und mehrdimensionalen, zwischen abhängigen und unabhängigen Zufallsvariablen; • analysieren die Bedeutung von Null- und Alternativhypothese, von Unterschieds- und Zusammenhangshypothesen sowie von ein- und zweiseitigen Tests im empirischen Forschungsparadigma; • kennen die Varianz- und die Regressionsanalyse und führen Hypothesentests durch; • unterscheiden zwischen unterschiedlichen Methoden der Stichprobengewinnung. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bilden soziale und psychische Zusammenhänge in quantitativen Modellen ab und beurteilen ihre empirische Aussagekraft; • wählen selbständig zu gegebenen Fragestellungen die geeigneten statistischen Methoden aus, wenden diese sicher an und überprüfen die Ergebnisse statistischer Verfahren kritisch; • überprüfen auf der Basis der erworbenen Kenntnisse empirische Fragestellungen in den Teildisziplinen der Psychologie kritisch; • analysieren empirische, quantitative Daten aus unterschiedlichen Quellen und schätzen ihre Bedeutsamkeit hinsichtlich wissenschaftlicher Hypothesen ab; • analysieren den Kausalitätsbegriff und unterscheiden zwischen korrelationsstatistischen und experimentellen Designs. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kooperieren mit Mitstudierenden und finden gemeinsame Lösungen für gestellte Übungsaufgaben; • formulieren ihre Fragestellung bei Lernproblemen klar, verständlich und sachlich gegenüber den Modulverantwortlichen bzw. den Lehrbeauftragten; • bewerten und diskutieren kritisch Forschungsfragen und Untersuchungsdesigns mit ihren Mitstudierenden. 	

Modul-Kürzel	ST2	Modul-bezeichnung	Statistik II
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • leiten in Auseinandersetzung mit den Themen des Moduls die Bereitschaft ab, eigene methodische Kompetenzen auszubauen; • erweitern ihre Analyse- und Kritikfähigkeit durch Kenntnis und Anwendung von strengen quantitativen Methoden; • reflektieren sich und entwickeln ihre eigene Rolle als empirisch forschende Person im Zuge der erworbenen Einsicht in die Bedeutung der schließenden Statistik, um Kausalitätsannahmen zu untermauern oder zu falsifizieren; • entwickeln eine ethische Grundhaltung und eine eigene Position in Bezug auf den Wert und die Bedeutung der schließenden Statistik, um evidenzbasierte Schlussfolgerungen einer freien empirischen Wissenschaft von politischen oder ideologischen Standpunkten bzw. Behauptungen abzugrenzen; • organisieren ihren Lernprozess für die Klausur selbständig. 	
Studieninhalte		Das Modul ST2 umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: Studienbrief 1: Einführung in die Inferenzstatistik I <ul style="list-style-type: none"> • Binomialverteilung und Hypergeometrische Verteilung • Normal- und Standardnormalverteilung-, t- und F- Verteilung • Bivariate Verteilungen • Kovarianz und Korrelation Studienbrief 2: Einführung in die Inferenzstatistik II <ul style="list-style-type: none"> • Punkt-/Intervallschätzungen von Erwartungswerten, Varianzen, Anteilswerten • Signifikanzniveau und p- Wert • t-Test für Erwartungswerte und -Test für Varianzen • Zweistichprobentest und Unabhängigkeitstests • Das einfache lineare Regressionsmodell Studienbrief 3: Die Gauß- Markov- Annahmen und das klassische lineare Modell der Normalregression <ul style="list-style-type: none"> • Gauß-Markov-Annahmen • Heteroskedastizität: Ursachen, Ermittlung und Maßnahmen • Autokorrelation: Ursachen, Ermittlung und Maßnahmen • Ursachen und Ermittlung von Autokorrelation • Multikollinearität: Ursachen, Ermittlung und Maßnahmen Studienbrief 4: Statistisches Testen <ul style="list-style-type: none"> • Stichprobe vs. Population • Testen von Varianzunterschieden und Mittelwertunterschieden • Power, Effektstärken und Konfidenzintervalle • Testen von Varianzunterschieden und Anteilsunterschieden 	

Modul-Kürzel	ST2	Modul-bezeichnung	Statistik II
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 5: Varianzanalyse <ul style="list-style-type: none"> • Einfaktorielle und zweifaktorielle Varianzanalyse • Varianzanalyse mit und ohne Interaktion • Varianzanalyse mit Messwiederholung • Kontrastanalyse Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Modulteilnahme setzt Kenntnisse aus dem Modul „Statistik I“ (ST1) voraus.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung in Form einer Klausur (100 Min.), in der Wissens- und Anwendungsfragen gestellt werden.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Sarah Schlichtherle, Prof.in Dr.in Maren Metz	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	PGP	Modul-bezeichnung	Pädagogische Psychologie
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Pädagogische Psychologie (PGP) zählt zu den psychologischen Grundlagenmodulen des Studienganges. Das Modul fokussiert auf den Gegenstandsbereich, die Aufgaben und die Methodik der Pädagogischen Psychologie sowie auf die physiologischen Grundprozesse des Lernens, einschließlich Wissenserwerb, Denken und Problemlösen. Dabei wird ein direkter Bezug auf die sich daraus ableitenden Implikation für das (digitale) Lernen und Lehren hergestellt. In der Auseinandersetzung mit diesen und anderen pädagogisch-psychologischen Themen eignen sich die Studierenden übergeordnete Kompetenzen an, die sie dazu befähigen, (digitale) Bildungs- und Erziehungsprozesse zu verstehen und zu optimieren.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen erziehungswissenschaftliche und psychologische Begriffe, Theorien und Methoden kennen; • entwickeln ein Verständnis für die didaktischen Grundsätze, Theorien und Methoden des selbstorganisierten und selbstgesteuerten Lernens und können diese beschreiben; • verstehen die Erkenntnisse des Behaviorismus und können diese auf Lernsituationen anwenden; • entwickeln einen Überblick über professionelle Ansätze der Fremdförderung der Lernmotivation; • benennen Besonderheiten der Betreuung in einer digitalisierten Lernumgebung. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen den Einfluss von Motivation und Emotionen auf die Lernleistung und leiten passende Techniken zur Förderung und Motivation der Lernenden ab; • entwerfen grundlegende zielgruppenspezifische Maßnahmen zur Unterstützung der Wissensaneignung der Lernenden im Unterricht; • setzen sich kritisch und methodisch fundiert mit unterschiedlichen empirischen Ergebnissen auseinander und bewerten diese im Kontext der eigenen pädagogisch-psychologischen Fragestellung; • stellen Zusammenhänge zu anderen Teildisziplinen der Psychologie her (insbesondere der Entwicklungspsychologie und der Allgemeinen Psychologie) und übertragen diese Inhalte auf den Kontext der pädagogischen Psychologie. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • demonstrieren im Austausch mit ihren Mitstudierenden die kommunikativen Grundlagen, wie die Bedeutung von Distanzzonen und Beziehungssperren; • diskutieren die aktuellen (digitalen) lerntheoretischen Herausforderungen im Unterrichtskontext mit ihren Mitstudierenden; • können Standpunkte der Mitstudierenden im Diskurs nachvollziehen und sich kritisch damit auseinandersetzen. 	

Modul-Kürzel	PGP	Modul-bezeichnung	Pädagogische Psychologie
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		<p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln eine theorie- und empiriebasierte persönliche Haltung zu Möglichkeiten und Grenzen psychologischer Ansätze im Kontext von Lernen, Erziehung und Sozialisation; reflektieren typische berufliche Tätigkeitsfelder von Pädagogischen Psycholog:innen im Kontext der eigenen Karriereplanung; werden sich vor dem Hintergrund der Bedeutung lebenslangen Lernens ihrer Verantwortung als pädagogisch-psychologisch Tätige bewusst; nutzen, ausgehend von einem erweiterten Verständnis der Lernmotivation, motivatorische Strategien auch mit Blick auf das eigene Tätigkeitsfeld; organisieren ihren Schreibprozess zur Erstellung der Hausarbeit selbständig. 	
Studieninhalte		<p>Das Modul PGP umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Grundlagen der Pädagogischen Psychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> Geschichte, Menschenbilder und Ansätze der pädagogischen Psychologie Hauptthemen der Pädagogischen Psychologie: Lernen, Erziehung und Sozialisation Medienpädagogik und Medienkompetenz Pädagogische Psychologie in Forschung und Lehre Berufspraxis von Pädagogischen Psycholog:innen <p>Studienbrief 2: Wissen und individuelles Leistungsvermögen</p> <ul style="list-style-type: none"> Wissen als wissenschaftliche und gesellschaftliche Kategorie Wissen als Teil psychischer Prozesse Wissen und Erkenntnis Wissen, Lernen und Gedächtnis Pädagogisch-psychologische Unterstützung der Wissensaneignung Qualitative Verfahren der psychologischen Wissensdiagnostik <p>Studienbrief 3: Motive von Lernenden und Förderung der Lernmotivation</p> <ul style="list-style-type: none"> Motivation als Konstrukt der wissenschaftlichen Psychologie Motivation und Handeln: interdisziplinäre und psychologische Ansätze Lernmotivationen im lebenslangen Lernen Motivationsförderung in intentionalen kognitiven Lernprozessen Professionelle Förderung der Lernmotivation durch andere Personen <p>Studienbrief 4: Lehren und Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> Theorien und Ansätze zum Lernen Erwachsener Lehren theoretisch betrachtet Lehren im Kontext didaktischer Handlungsebenen Didaktisches Handeln mit erwachsenen Teilnehmenden 	

Modul-Kürzel	PGP	Modul-bezeichnung	Pädagogische Psychologie
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 5: Digitales Lernen <ul style="list-style-type: none"> • Lehren und Lernen mit Medien heute • Didaktisches Design und Gestaltung von Vermittlung, Aktivierung und Betreuung • Organisation von Lehren und Lernen • Open Educational Resources Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit (6-8 Seiten, ohne Themenvereinbarung) zu einem selbstgewählten Thema aus dem Bereich der pädagogischen Psychologie.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (110 Selbststudienstunden, 8 Präsenzstunden, 32 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Tina Behm, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	QDA	Modul-bezeichnung	Quantitative Datenanalyse
<p>angestrebte Lernergebnisse</p>		<p>Das Modul Quantitative Datenanalyse (QDA) gehört zu den wissenschaftlich-methodischen Modulen und baut insbesondere auf den Modulen Forschungsmethodik (FMT), Statistik I (ST1) sowie Statistik II (ST2) auf. Dabei steht die Datenanalyse mittels SPSS im Fokus. Das Modul ist praktisch orientiert und soll Gelegenheit bieten, unter Anleitung mit Datensätzen zu arbeiten und die vielfältigen Möglichkeiten der softwaregestützten Datenanalyse kennenzulernen. In Auseinandersetzung mit diesen Möglichkeiten auf der einen und den erworbenen Grundlagenkenntnissen in der quantitativen Methodik sowie Statistik auf der anderen Seite, erwerben die Studierenden verschiedene Kompetenzen, um eigenständig quantitative Daten am Beispiel der Software SPSS auszuwerten und diese Kompetenzen auch auf andere Softwarelösungen zu übertragen.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • festigen ihr theoretisches Wissen über Mittelwertvergleiche, lineare und logistische Regressionen sowie Varianzanalysen; • haben ein fundiertes Wissen über rechnergestützte Verfahren in der Statistik, insbesondere in SPSS und mittels SPSS Syntax. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen die Voraussetzungen für den Einsatz gängiger statistischer Methoden und prüfen, ob diese Voraussetzungen im vorliegenden Datensatz erfüllt sind; • importieren und verwenden Daten in SPSS aus unterschiedlichen Quellen nach vorausgegangener Qualitätsprüfung der verwendeten Daten (Fragebogen, Daten aus Experimenten, Big Data, Paneldaten); • testen empirisch eindeutig überprüfbar formulierte Hypothesen mithilfe von SPSS an konkreten Datensätzen; • nutzen gängige statistische Methoden unter Verwendung von SPSS sicher und präsentieren die Ergebnisse in anschaulichen und verständlichen Tabellen und Grafiken; • überprüfen die Objektivität und Aussagekraft empirischer Befunde und theoretischer Darstellungen kritisch. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • veranschaulichen errechnete und interpretierte statistische Ergebnisse verständlich vor einer studentischen Arbeitsgruppe; • debattieren statistische Ergebnisse innerhalb der Gruppe sachlich und lösungsorientiert; • setzen sich kritisch mit den Standpunkten der Mitstudierenden im Diskurs auseinander und beziehen Stellung; • entwickeln in der Arbeitsgruppe gemeinsam Strategien zur Lösung von Gruppenaufgaben. 	

Modul-Kürzel	QDA	Modul-bezeichnung	Quantitative Datenanalyse
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • organisieren ihren Lernprozess in Arbeitsgruppen mit der Unterstützung von Lehrbeauftragten autonom; • vertiefen die bislang entwickelte Werthaltung für gute, wissenschaftliche Praxis; • entwickeln ein Bewusstsein für die Relevanz der Unterscheidung zwischen statistischer Signifikanz und inhaltlicher Bedeutsamkeit (Effektstärke); • entwickeln in Auseinandersetzung mit der praktischen Arbeit an der Statistiksoftware ein realistisches Bild von der eigenen Tätigkeit in der quantitativ ausgerichteten psychologischen Forschung. 	
Studieninhalte		Das Modul QDA umfasst 3 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: Studienbrief 1: Grundlagen der Datenanalyse mit SPSS (I) <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in SPSS • Kodierung von Daten • Anlegen von Variablen • Möglichkeiten der Dateneingabe • Deskriptive Analysen: Häufigkeit, Lage- und Streuungsmaße • Erstellen von Grafiken Studienbrief 2: Grundlagen der Datenanalyse mit SPSS (II) <ul style="list-style-type: none"> • Testverfahren zum Vergleich dichotomer Variablen • Einstichproben t- Test • t- Test für abhängige/unabhängige Stichproben • Berechnung von Korrelationsmaßen Studienbrief 3: Grundlagen der Datenanalyse mit SPSS (III) <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der multivariaten Statistik • Varianzanalyse • Kovarianzanalyse • Regression Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Es werden vorab die Module „Statistik I“ und „Statistik II“ (ST1 und ST2) vorausgesetzt sowie die Module „Psychologische Diagnostik“ (PDI) und „Forschungsmethodik“ (FMT) empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung (360 Minuten) im Umfang von 8 Unterrichtseinheiten.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS auf Basis einer unbenoteten Studienleistung.	

Modul-Kürzel	QDA	Modul-bezeichnung	Quantitative Datenanalyse
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Sarah Schlichtherle, Prof.in Dr.in Maren Metz	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	WIN	Modul-bezeichnung	Wissenschaftliches Arbeiten
angestrebte Lernergebnisse			<p>Die Befähigung zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit ist ein Grundanliegen des Studiums. In diesem Studiengang ist die gezielte Hinführung der Studierenden an eine wissenschaftlich verantwortliche Grundhaltung von elementarer Bedeutung. Daher ist das Modul Wissenschaftliches Arbeiten (WIN) in aufeinander aufbauende Teilmodule untergliedert, sodass die Inhalte im Studienverlauf fortlaufend vermittelt werden.</p> <p>Innerhalb des Studiengangs trägt das Modul grundlegend zur methodischen Qualifizierung der Studierenden bei. Wesentliches Ziel ist es, die Studierenden zu befähigen, fachrelevante Phänomene zielgerichtet, umfassend, überprüfbar und kritisch zu behandeln und die hieraus entwickelten Erkenntnisse in einer Form darzustellen, die wissenschaftlichen Kriterien entsprechen.</p> <p>Am Ende des Moduls sind die Studierenden in der Lage, einerseits ihre Bachelorarbeit auf wissenschaftlicher Grundlage zu entwickeln, zu verschriftlichen und die Ergebnisse entsprechend darzustellen. Andererseits sind die Studierenden dazu befähigt, wissenschaftliche Studien kritisch zu rezipieren, fachwissenschaftliche Fragestellungen aus dem Berufsumfeld aufzugreifen, methodisch einwandfrei zu bearbeiten und entsprechend zu präsentieren.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren/ermitteln unterschiedliche Optionen, systematisch an Fachinformationen zu gelangen; • kennen unterschiedliche fachspezifische Literaturdatenbanken; • erläutern, wie eine wissenschaftliche Arbeit anzufertigen ist; • geben Quellen und Zitate korrekt an; • zeigen auf, wie sowohl ein Exposé zu einer vorgegebenen Themenstellung als auch eine Bachelorarbeit – nach den im Studium vermittelten Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens – zu verfassen sind. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen sich Texte systematisch, indem sie verschiedene Lesetechniken einsetzen, Texte gliedern und zusammenfassen sowie Aufzeichnungen zum Textverständnis anfertigen; • führen Onlinerecherchen durch; • entwickeln systematisch den Prozess der Textformulierung; • entwickeln in einem geleiteten Prozess ein Konzept zur Erstellung einer Bachelorarbeit (Exposé); • entwickeln die Grundzüge einer Bachelorarbeit und stellen diese formal korrekt dar. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren eigene wissenschaftliche Texte und stellen diese ihren Mitstudierenden zur Diskussion; • geben anderen Studierenden Rückmeldung zu ihren wissenschaftlichen Arbeiten; • erarbeiten gemeinsam mit anderen Studierenden in Bezug auf fachliche und methodische Fragestellungen neue bzw. alternative Lösungen.

Modul-Kürzel	WIN	Modul-bezeichnung	Wissenschaftliches Arbeiten
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		<p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden sich ihrer verantwortungsvollen Rolle als Forschende bewusst; • entwickeln eine wissenschaftlich-kritische Haltung im Zusammenhang mit dem Lesen und Verstehen von wissenschaftlichen Texten; • entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung angemessen und präzise formulierter sowie ausreichend und korrekt belegter Texte im wissenschaftlichen Kontext; • organisieren ihren Lernprozess selbständig und setzen sich im Rahmen der Ausbildung persönliche Ziele. 	
Studieninhalte		<p>Das Modul WIN umfasst 7 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten, wobei Studienbrief 7 als freiwillig zu bearbeitendes Studienmaterial ausgegeben wird:</p> <p>Studienbrief 1: Studieren lernen – Hinweise und Empfehlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studienkonzept • Hinweise und Empfehlungen zum erfolgreichen Lernen • Hinweise und Empfehlungen zum methodischen Arbeiten <p>Studienbrief 2: Wissen erfassen – Texte lesen und verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte und ihre Formen • Das Lesen von Texten • Die Arbeit mit Texten • Struktur der Argumentation in Texten <p>Studienbrief 3: Recherchieren – Wissen erkunden und aufbereiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Suchprozesse • Suchbegriffe finden • Suchstrategien • Literaturdatenbanken • Beispielsuchen <p>Studienbrief 4: Wissen nachweisen – Zitation und Bibliographie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit • Literaturverarbeitung im Text • Aufbau eines Literaturverzeichnisses • Abbildungen, Tabellen und Anhänge <p>Studienbrief 5: Wissen darstellen – Texte schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliches Schreiben • Der Schreibprozess und seine Phasen • Von der Idee über die Frage bis zum roten Faden • Die Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit • Verständlich und überzeugend wissenschaftlich schreiben <p>Studienbrief 6: Wissen konkretisieren – Studium abschließen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bachelorarbeit als Abschluss des Studiums • Themenfindung • Phasen des Erstellungsprozesses • Aufbau einer Bachelorarbeit • Das Studium beenden: Abschluss oder Neuanfang? 	

Modul-Kürzel	WIN	Modul-bezeichnung	Wissenschaftliches Arbeiten
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 7: Zeitmanagement <ul style="list-style-type: none"> • Zeitmanagement wofür? • Entwicklung von Zeitkultur und Zeitmanagement • Methoden und Instrumente des Zeitmanagements • Zeitmanagement als Führungsaufgabe Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung (270 Minuten) im Umfang von 6 Unterrichtseinheiten am Ende des Studiums in Form eines Bachelorkolloquiums, in dem die Studierenden ihr Forschungsvorhaben im Rahmen der Bachelorarbeit präsentieren und den Mitstudierenden zur Diskussion stellen.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS auf Basis einer unbenoteten Studienleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (118 Selbststudienstunden, 32 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		Vollzeit: fünf Semester / Teilzeit: sieben Semester	
Modulverantwortlichkeit		Dr. Verena Stempel, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	NMA	Modul-bezeichnung	Nachhaltigkeitsmanagement
<p>angestrebte Lernergebnisse</p>			<p>Das Modul Nachhaltigkeitsmanagement (NMA) ist ein Modul aus dem Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen Module. Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher und ökonomischer Entwicklungen führt das Modul in die Aufgaben, Gebiete und Instrumente einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung ein. Der Fokus liegt zum einen auf dem Erwerb eines Grundverständnisses dafür, dass Organisationen zunehmend an ihrem Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung sowie an der Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gemessen werden. Zum anderen liegt der Fokus auf dem Aufbau der Erkenntnis, dass ein wirksames Nachhaltigkeitsmanagement, mit dem Unternehmen ökologische und soziale Verantwortung wahrnehmen, langfristig zum wirtschaftlichen Erfolg beiträgt. Die Studierenden erhalten Einblick in die Relevanz und die Rahmenbedingungen von Corporate Social Responsibility (CSR) und werden mit Prinzipien, Konzepten und Methoden der nachhaltigen Unternehmensführung im Allgemeinen sowie einer nachhaltigen Produktion, eines Nachhaltigkeitscontrollings, eines nachhaltigen Innovationsmanagements sowie eines nachhaltigen Personalmanagements im Speziellen vertraut gemacht. In Auseinandersetzung mit diesen und anderen Themen bauen die Studierenden verschiedene Kompetenzen auf, um einen angemessenen Ausgleich zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Anforderungen unterstützen zu können, indem sie Spannungsfelder identifizieren, erläutern, analysieren, bewerten und daraus konkrete Handlungsempfehlungen ableiten.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären, analysieren und bewerten Chancen und Risiken von Strategien, Maßnahmen und Konzepten zur Übernahme ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung; • zeigen die Verbindung von klassischen Key Performance Indicators (KPIs) mit Nachhaltigkeitskennziffern auf; • wissen um die Bedeutung rechtlicher Rahmenbedingungen, Normen und Gesetze im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit und grenzen diese Möglichkeiten von freiwilligen Engagements ab; • kennen Ansätze der ökologischen Produktentwicklung (Sustainable Design) und Hilfsmittel zur verantwortlichen Verbesserung der Wertschöpfungskette „Beschaffung-Produktion-Distribution-Entsorgung“; • erläutern die Herausforderungen, die sich aus dem Management von Unternehmen im Einklang mit den Prinzipien der Nachhaltigkeit und der CSR ergeben und wissen, wie diesen Herausforderungen begegnet werden kann. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen Kommunikationsmethoden und Marketingmaßnahmen zur internen und externen Vermittlung und Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens und der Nachhaltigkeitsvision eines Unternehmens ein; • wenden eine Ökobilanz und Nachhaltigkeitskennzahlen nutzenbringend für die Wertschöpfungskette an; • beherrschen Ansätze und Kreativitätstechniken zur Entwicklung von Performanceverbesserungen durch Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette;

Modul-Kürzel	NMA	Modul-bezeichnung	Nachhaltigkeitsmanagement
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		<ul style="list-style-type: none"> • transferieren die unterschiedlichen Ansätze von Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsmanagement und CRS flexibel auf unterschiedliche ökonomische, ökologische und soziale Sachverhalte/Fragestellungen und entwickeln eigene Lösungen. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren nachhaltigkeitsrelevante Sachverhalte und Problemstellungen im Austausch mit Mitstudierenden und Lehrbeauftragten; • können Standpunkte der Mitstudierenden im Diskurs nachvollziehen, sich kritisch mit diesen auseinandersetzen und fachlich begründet eigene Positionen formulieren sowie argumentativ verteidigen; • erarbeiten gemeinsam mit den Mitstudierenden eigenständig Lösungsansätze für Herausforderungen im Bereich Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsmanagement und CSR und können diese gegenüber Dritten fachlich sowie methodisch vertreten. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein Bewusstsein dafür, dass ein aktives nachhaltiges Management einen starken Einfluss auf die Unternehmensperformance besitzt; • entwickeln die Motivation, mit Nachhaltigkeit Innovationen zu kreieren, um die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu steigern; • reflektieren kritisch die eigene Rolle im Betrieb in Bezug auf das Spannungsfeld zwischen ökonomischen, ökologischen sowie sozialen Zielen und nehmen eine persönliche Haltung zu diesem Spannungsfeld ein; • entwickeln einen eigenen Standpunkt zur Bedeutung von ganzheitlichem und verantwortungsvollem wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Denken; • organisieren ihren Lernprozess zur Vorbereitung auf die Klausur selbständig. 	
Studieninhalte		<p>Das Modul NMA umfasst fünf Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Grundlagen der Nachhaltigkeit im Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsmanagement und Corporate Social Responsibility (CSR) • soziopolitischer Hintergrund, Prinzipien, Konzepte und Modelle der Nachhaltigkeit • rechtlichen Rahmenbedingungen, Normen und Gesetze versus Möglichkeiten freiwilligen Engagements • Aspekte und Dimensionen im Nachhaltigkeitsmanagement • Kommunikations- und Marketingmaßnahmen zur internen und externen Vermittlung von Nachhaltigkeit <p>Studienbrief 2: Nachhaltige Unternehmensführung und Strategie</p> <ul style="list-style-type: none"> • bedeutende nachhaltigkeitsbezogene Herausforderungen und Einflussfaktoren für Unternehmen • Ansätze und Modelle nachhaltiger Unternehmensführung • Nachhaltigkeitsstrategien und -aspekte • Nachhaltigkeitsmanagementsysteme zur organisatorischen Verankerung 	

Modul-Kürzel	NMA	Modul-bezeichnung	Nachhaltigkeitsmanagement
Studieninhalte (Fortsetzung)		<p>Studienbrief 3: Nachhaltigkeitscontrolling</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte und Instrumente des Nachhaltigkeitscontrollings • nachhaltigkeitsbezogene Kennzahlen • Nachhaltigkeitsberichterstattung als Schlüsselinstrument des Nachhaltigkeitscontrollings • strategische Orientierungshilfen des Nachhaltigkeitscontrollings: Ratingagenturen, Nachhaltigkeitsindizes, nachhaltige Aktienfonds <p>Studienbrief 4: Nachhaltige Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Herausforderungen nachhaltigen Produzierens • Technologien, Prozesse und Verfahren zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in der Produktion • Konzepte, Methoden und Instrumente zur ökonomischen und ökologischen Gestaltung bestehender und neuer Produkte • Product Carbon Footprint, nachhaltiges Produktlebenszyklusmanagement und Cradle-to-Cradle <p>Studienbrief 5: Nachhaltiges Innovationsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele, Vorteile und Impulsgeber nachhaltiger Innovationen • Innovieren von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen sowie Organisationen, deren Geschäftsmodellen und der Gesellschaft als Ganzes • die bedeutendsten Schritte einer Innovationsstrategie • nachhaltige Geschäftsmodelle • Ansatz der Blue Economy • Grenzen und Gefahren von Innovationen <p>Ergänzt werden die Texte durch Videos, Artikel, Fallbeispiele und spezifische Informationen auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Teilnahme an den Modulen „Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre“ sowie „Unternehmensführung“ wird empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung in Form einer Klausur (100 Min.), in der Wissens- und Anwendungsfragen gestellt werden.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (140 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Susann Hinrichs, Prof. Dr. Gunnar Siemer	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	PE1	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Personalpsychologie I – Personalmanagement
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Personalpsychologie I – Personalmarketing und Recruiting (PE1) ist ein Anwendungsmodul aus dem Wahlpflichtbereich Personalpsychologie in dem drei zentrale Handlungsfelder betrachtet werden: (1) Personalmanagement, (2) Personaldiagnostik sowie (3) Personalentwicklung. Dabei fokussiert dieses erste Vertiefungsmodul auf Personalmanagement und strategische Personalplanung im Allgemeinen und Employer Branding sowie internes und externes Personalmarketing im Besonderen. In der Auseinandersetzung mit diesen und anderen Handlungsfeldern der Personalpsychologie eignen sich die Studierenden verschiedene Kompetenzen an, um für eine möglichst hohe qualifikatorische, potenzialbezogene und bedürfnisbezogene Passung zwischen Personal auf der einen Seite und Anforderungen von Positionen auf der anderen Seite zu sorgen.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die unterschiedlichen Motive und Ziele der am Personalmanagement beteiligten Akteure und die damit einhergehenden Anforderungen dar; • beschreiben und begründen Strategien sowie Prozesse der Personalplanung und des Kompetenzmanagements; • geben fundiertes, vertiefendes theoretisches und praxisbezogenes Wissen über Prozesse der Bewerberansprache und -bindung sowie der Personalplatzierung und -freisetzung in Unternehmen wieder; • erläutern theoretische Modelle der Berufswahl sowie der praktischen Gestaltung von Arbeitgebermarken und der Durchführung von Recruitingmaßnahmen. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Möglichkeiten und Grenzen des Kompetenzmanagements; • reflektieren praxisbezogene Fragen der Personalplanung, -besetzung, -bindung und -freisetzung kritisch; • können den klassischen Aufbau einer Arbeitgebermarke (Employer Brand) in die Praxis transferieren und entscheiden sich zielgruppenspezifisch für geeignete Personalmarketingkanäle; • lösen mittels einführender Ansätze zum Onboarding und Retentionmanagement erste praktische Probleme der Mitarbeiterbindung; • setzen sich kritisch und methodisch fundiert mit unterschiedlichen empirischen Ergebnissen auseinander und bewerten diese im Kontext der eigenen Fragestellung. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren die aktuellen Herausforderungen des Personalmanagements im Allgemeinen und sowie des Recruitings und des internen und externen Personalmarketings im Besonderen im Austausch mit ihren Mitstudierenden; • können Standpunkte der Mitstudierenden im Diskurs nachvollziehen, sich kritisch mit diesen auseinandersetzen und eigene Positionen begründet vertreten. 	

Modul-Kürzel	PE1	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Personalpsychologie I – Personalmanagement
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln eine theorie- und evidenzbasierte persönliche Haltung zu Themen des Personalmanagements; entwickeln einen eigenen kritischen Standpunkt zu den förderlichen und hemmenden Rahmenbedingungen des Personalmanagements im Allgemeinen und der Personalgewinnung im Besonderen; werden sich der verantwortungsvollen Rolle von Personalpsychologen im Rahmen der Konzeption und Implementierung von personalmanagementbezogenen Handlungsstrategien bewusst; organisieren ihren Schreibprozess zur Erstellung der Hausarbeit selbständig.
Studieninhalte			<p>Das Modul PE1 umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Grundlagen und Herausforderungen des Personalmanagements</p> <ul style="list-style-type: none"> Definition, Funktionen, Ziele des Personalmanagements Gesellschaftliche Rahmenbedingungen des Personalmanagements Wandel von Produktions- zu Wissensgesellschaft Wertewandel innerhalb der Gesellschaft, Generation X, Y und Z Globalisierung des Wirtschaftlichen Handelns Personalpsychologische Handlungsfelder, Arbeitsanalyse Employer Branding, Externes Personalmarketing Internes Personalmarketing, Personalauswahl und Eignungsdiagnostik Performacemanagement Aktuelle Herausforderungen für das Personalmanagement, Nachhaltigkeit Organisationsformen und Effizienz der Personalarbeit <p>Studienbrief 2: Strategische Personalplanung und Kompetenzmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> Konzeptionelle Grundlagen der strategischen Personalplanung Rahmenbedingungen der strategischen Personalplanung Möglichkeiten und Grenzen der strategischen Personalplanung Prozess der strategischen Personalplanung Konzeptionelle Grundlagen des Kompetenzmanagements Entwicklung von Kompetenzmodellen als SOLL-Zustand Möglichkeiten und Grenzen des strategischen Kompetenzmanagements Kompetenzmessung zur Erhebung des IST-Zustands Kompetenzmanagement als Grundlage der Kompetenzentwicklung <p>Studienbrief 3: Einführung in das Personalmarketing</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundlegende Aspekte des Marketings in der Personalarbeit (Personal-)Marketing im Wandel Aktuelle Herausforderungen des Personalmarketings Quantitativer und qualitativer Personalbedarf Analyse der Arbeitsmarktsituation: War for Talents oder War of Talents? Arbeitgeberattraktivität als Ziel des Personalmarketings Employer Branding

Modul-Kürzel	PE1	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Personalpsychologie I – Personalmanagement
Studieninhalte (Fortsetzung)		<ul style="list-style-type: none"> • Ableitung geeigneter Personalmarketingmaßnahmen • Personalmarketing unter internationaler Perspektive <p>Studienbrief 4: Externes Personalmarketing und Recruiting</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Herausforderungen des externen Personalmarketings • Professionalisierung des Recruitings • Candidate Experience, Phasen und Touchpoints der Candidate Journey • Zielgruppenspezifische Ansprache, Schüler- und Ausbildungsmarketing • Arbeitgebermarketing durch Aufzeigen von Perspektiven • Innovative Ansätze zur Gewinnung von Auszubildenden • Hochschulmarketing, Rekrutierung von Professionals • Trends in Zeiten der Digitalisierung <p>Studienbrief 5: Internes Personalmarketing und Retention Management</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bindung von Mitarbeitenden – Modewelle „Retention“ oder elementare Notwendigkeit? • Onboarding: Einarbeitung und Integration neuer Mitarbeitender ins Unternehmen • Retentionmanagement unter strategischer und operativer Perspektive • Retentionmanagement in der Phase der Personalbindung • Austrittsmanagement und Outplacement als Personalmarketinginstrument • Internes Marketing der Personalabteilung <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Teilnahme an den Modulen Einführung in die Wirtschaftspsychologie, Allgemeine Psychologie I sowie Psychologische Diagnostik I wird empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit (10-12 Seiten, ohne Themenvereinbarung) zu einem selbstgewählten Thema aus dem Bereich des Personalmanagements im Allgemeinen oder der Personalgewinnung und -bindung im Besonderen.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (102 Selbststudienstunden, 8 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Kristin Brinker, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	PE2	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Personalpsychologie II – Personaldiagnostik
<p>angestrebte Lernergebnisse</p>			<p>Das Modul Personalpsychologie II – Personaldiagnostik (PE2) ist ein Anwendungsmodul aus dem Wahlpflichtbereich Personalpsychologie in dem drei zentrale Handlungsfelder betrachtet werden: (1) Personalmarketing und Recruiting, (2) Personaldiagnostik sowie (3) Personalentwicklung. Dabei fokussiert dieses zweite Vertiefungsmodul auf die Anwendung und den Nutzen von Eignungs- und Organisationsdiagnostischen Methoden und Prozessen sowie auf die rechtlichen Rahmenbedingungen in diesem diagnostischen Kontext. In der Auseinandersetzung mit diesen und anderen Handlungsfeldern der Personalpsychologie eignen sich die Studierenden verschiedene Kompetenzen an, um für eine möglichst hohe qualifikatorische, potenzialbezogene und bedürfnisbezogene Passung zwischen Personal auf der einen Seite und Anforderungen von Positionen auf der anderen Seite zu sorgen.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben fundiertes, vertiefendes theoretisches sowie praxisbezogenes Wissen über empirisch validierte und praktisch bedeutungsvolle eignungs- und organisationsdiagnostische Instrumente wieder; • kennen biografische, eigenschaftsorientierte und simulationsorientierte Verfahren der Eignungsdiagnostik sowie insbesondere die Mitarbeiterbefragung als organisationsdiagnostisches Instrument; • begründen den Einsatz eignungs- und organisationsdiagnostischer Instrumente vor dem Hintergrund der Passung zwischen Person und Organisation; • verstehen die Personaldiagnostik als ethisch und arbeitsrechtlich relevantes Anwendungsfeld; • erläutern unterschiedliche Perspektiven der am diagnostischen Prozess beteiligten Akteure vor dem Hintergrund arbeitsrechtlicher Aspekte und stellen die damit einhergehenden Anforderungen dar. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden psychologische Konstrukte und Methoden aus den Grundlagenfächern (wie z. B. der Differentiellen Psychologie und der psychologischen Diagnostik) eigenständig und flexibel auf praktische Fragestellungen der Personaldiagnostik an; • benennen selbstständig verschiedene Personalauswahlverfahren, können diese verantwortungsvoll anwenden, vergleichen und sich eignungsmerkmals- bzw. anforderungs- und positionsspezifisch für adäquate eignungsdiagnostische Verfahren entscheiden; • können Anforderungsprofile für konkret zu besetzende Positionen in Zusammenarbeit mit den personalsuchenden Fachbereichen entwickeln; • sind in der Lage, die Auswahlpraxis in Organisationen zu evaluieren und bei Bedarf zu überarbeiten, um geeignete Strategien der Personalauswahl zu implementieren; • analysieren Möglichkeiten und Grenzen personaldiagnostischen Vorgehens, reflektieren diese vor einem personalwirtschaftlichen Hintergrund und greifen dabei auf die relevanten Qualitätsstandards und rechtliche Rahmenbedingungen zurück.

Modul-Kürzel	PE2	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Personalpsychologie II – Personaldiagnostik
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		<p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren die aktuellen Herausforderungen der Personaldiagnostik im Diskurs mit ihren Mitstudierenden; • können Standpunkte der Mitstudierenden sowohl in Bezug auf die Auswahl von als auch hinsichtlich der Güte von Personaldiagnostischen Instrumenten und damit einhergehenden rechtlichen Aspekten nachvollziehen, sich kritisch mit diesen auseinandersetzen sowie eigene Positionen begründet vertreten. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eine theorie- und empiriebasierte persönliche Haltung zum personaldiagnostischen Prozess im Allgemeinen und den damit einhergehenden psychodiagnostischen Instrumenten im Besonderen; • entwickeln einen eigenen kritischen Standpunkt im Spannungsfeld zwischen gängigen Verfahren der betrieblichen Praxis auf der einen und wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Validität eingesetzter diagnostischer Verfahren auf der anderen Seite; • können eigene personaldiagnostische Handlungsstrategien begründen und vor dem Hintergrund der Gefahr von Beurteilungsfehlern kritisch reflektieren; • organisieren ihren Schreibprozess zur Erstellung der Hausarbeit selbständig. 	
Studieninhalte		<p>Das Modul PE2 umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Einführung in die Eignungsdiagnostik im Personalmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte der Berufseignungsdiagnostik • Eignungsdiagnostik im Personalmanagement • Eignungsmerkmale • Eignungsdiagnostische Verfahren • Persönliche Verhaltens- und Leistungsbedingungen <p>Studienbrief 2: Anforderungsanalyse und Personalvorauswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> • Externes und internes Recruiting • Arbeits- und Anforderungsanalyse als Basis der Personalauswahl • Wichtige Kompetenzfelder und Anforderungsdimensionen • Personalvorauswahl • (Online-)Testverfahren • Rechtliche Rahmenbedingungen und Mitwirkungsrechte des Betriebsrates <p>Studienbrief 3: Personalauswahlverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen an eignungsdiagnostische Auswahlverfahren • Gestaltung von Auswahlinterviews • Varianten des Assessment Centers • Einsatz der Personalauswahlverfahren • Development Center und Management Audit zur Potenzialanalyse 	

Modul-Kürzel	PE2	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Personalpsychologie II – Personaldiagnostik
Studieninhalte (Fortsetzung)		<p>Studienbrief 4: Mitarbeiterbefragung im Rahmen der Organisationsdiagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung der Mitarbeiterbefragung in den psychologischen Kontext • Explizites und implizites Organisationsverständnis • Einflussfaktoren auf die Organisationsdiagnose • Mitarbeiterbefragungen innerhalb der Organisationsdiagnose • Anwendungsfelder und Befragungsinstrumente • Phasen einer Organisationsdiagnose am Beispiel von Mitarbeiterbefragungen • Evaluation von Mitarbeiterbefragungen im Rahmen von Organisationsdiagnosen <p>Studienbrief 5: Arbeitsrechtliche Aspekte im Rahmen von Organisations- und Personaldiagnostik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern • Berufliche Qualifizierung • Abgrenzung von Zielvereinbarung und Zielvorgabe • Ausgestaltung von Zielvereinbarungen • Umgang mit leistungsschwachen Arbeitnehmern • Auflösung eines Beschäftigungsverhältnisses • Halten von Leistungsträgerinnen und Leistungsträgern <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Teilnahme an den Modulen Einführung in die Wirtschaftspsychologie, Allgemeine Psychologie I sowie Psychologische Diagnostik I wird empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit (10 – 12 Seiten, ohne Themenvereinbarung) zu einem selbstgewählten Thema aus dem Bereich der Personal- oder Organisationsdiagnostik.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (102 Selbststudienstunden, 8 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Kristin Brinker, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	PE3	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Personalpsychologie III – Personalentwicklung
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Personalpsychologie III – Personalentwicklung ist ein Anwendungsmodul aus dem Wahlpflichtbereich Personalpsychologie in dem drei zentrale Handlungsfelder betrachtet werden: (1) Personalmanagement, (2) Personaldiagnostik sowie (3) Personalentwicklung. Dabei fokussiert dieses dritte Vertiefungsmodul auf die Anwendung und den Nutzen von Methoden und Instrumenten der Personalentwicklung. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung internationaler Zusammenarbeit werden aber auch interkulturelle Aspekte (z. B. Interkulturelle Kompetenz, Interkulturelle Kommunikation) berücksichtigt, die das gesamte Personalmanagement betreffen. In der Auseinandersetzung mit diesen und anderen Handlungsfeldern der Personalpsychologie eignen sich die Studierenden verschiedene Kompetenzen an, um für eine möglichst hohe qualifikatorische, potenzialbezogene und bedürfnisbezogene Passung zwischen Personal auf der einen Seite und Anforderungen von Positionen auf der anderen Seite zu sorgen.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben fundiertes, vertiefendes theoretisches sowie praxisbezogenes Wissen über die Bedarfsermittlung, die Konzeption, die Implementierung und die Evaluation von Personalentwicklungsmaßnahmen wieder; • unterscheiden verschiedene konkrete Instrumente der Personalentwicklung in Form von Schulungs- und Trainingsmethoden voneinander; • fassen Möglichkeiten der Mitarbeiterbindung zusammen; • erläutern Möglichkeiten der Leistungssteuerung; • können unterschiedliche Strategien des internationalen Personalmanagements einordnen. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Ansatzpunkte für systematische Personalentwicklung in der Praxis und leiten Handlungsbedarfe für die strategische und operative Personalentwicklung aus vorliegenden Rahmenbedingungen ab; • planen, entwickeln, implementieren und evaluieren erste Personalentwicklungsmaßnahmen in Organisationen; • entwickeln alternative Karrierewege sowie erste Ansätze unternehmensspezifischer Talentmanagementsysteme und können Risiken bei der Implementierung solcher Systeme einschätzen und bewerten; • identifizieren Unterschiede in der Personalarbeit verschiedener Länder und analysieren Treiber und Grenzen von globaler Standardisierung im Personalbereich; • entwerfen Maßnahmen zur Unterstützung kultureller Heterogenität von Belegschaften. 	

Modul-Kürzel	PE3	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Personalpsychologie III – Personalentwicklung
<p>angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)</p>		<p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren ihre Konzepte der Personalentwicklung und moderieren sowie strukturieren die durch ihre Personalentwicklungskonzepte angestoßenen Diskussionen; • begründen und verteidigen eigene Konzepte der Personalentwicklung gegenüber ihren Mitstudierenden; • verstehen Konzepte und Standpunkte ihrer Mitstudierenden und setzen sich im Diskurs kritisch mit diesen auseinander; <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bilden eine theorie- und empiriebasierte persönliche Haltung zu Instrumenten der Personalentwicklung, der Mitarbeiterbindung, der Leistungssteuerung sowie ggfs. zu Aspekten des internationalen Personalmanagements und der Auslandsentsendung aus; • entwickeln ein Bewusstsein für gesellschaftliche, kulturelle und ethische Rahmenbedingungen von strategischen wie operativen Personalentwicklungskonzepten; • reflektieren die Bedeutung von Retention- und Talentmanagement für die eigene Karriere und leiten daraus Konsequenzen für die eigene personalpsychologische Arbeit ab; • entwickeln eine Sensibilität für mögliche Auswirkungen kultureller Vielfalt von Belegschaften. 	
<p>Studieninhalte</p>		<p>Das Modul PE3 umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Grundlagen der Personalentwicklung I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtliche Einordnung der Personalentwicklung • Bedarfsfeststellung als Ausgangspunkt des Personalentwicklungshandeln • Ansätze, Quellen und Methoden der Bedarfsfeststellung • Controlling und Evaluation in der Personalentwicklung • Controlling als Bestandteil des Bildungsmanagements • Professionelle Evaluation von Weiterbildung und Personalentwicklung • Reporting von Weiterbildung und Personalentwicklung <p>Studienbrief 2: Grundlagen der Personalentwicklung II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Kontext personeller Zukunftssicherung • Handlungsfelder und Aufgaben der strategischen Personalentwicklung • Ansätze der Führungskräfteentwicklung • Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten in alternativen Laufbahnen • Implementierung von Personalentwicklungskonzepten <p>Studienbrief 3: Methoden und Instrumente der Personalentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Talentmanagement • Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche • Trainings- und Schulungsmaßnahmen • Computergestütztes Training • Mentoring, Coaching, Supervision 	

Modul-Kürzel	PE3	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Personalpsychologie III – Personalentwicklung
Studieninhalte (Fortsetzung)		<p>Studienbrief 4: Personalarbeit global gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einflussfaktoren auf die Personalarbeit im internationalen Umfeld • Vergleichendes Personalmanagement • Internationalisierung des Personalmanagements • Multinationale Unternehmen und andere Formen der Zusammenarbeit • Prozesse des internationalen Personalmanagements • Balance zwischen globalen Standards und lokaler Anpassung <p>Studienbrief 5: Expatriation und Diversity Management</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele von Auslandsentsendungen • Phasenmodell der Akkulturation • Paradigmen des Diversity Management • Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Teilnahme an den Modulen Einführung in die Wirtschaftspsychologie, Allgemeine Psychologie I sowie Psychologische Diagnostik I wird empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung (90 Minuten) im Umfang von 2 Unterrichtseinheiten (inkl. schriftlicher Ausarbeitung vorab).	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS auf Basis einer unbenoteten Studienleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (140 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Kristin Brinker, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	OG1	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Organisationspsychologie I – Grundlagen der Organisationspsychologie
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Organisationspsychologie I – Grundlagen der Organisationspsychologie (OG1) ist ein Anwendungsmodul aus dem Wahlpflichtbereich Organisationspsychologie, welche das menschliche Erleben und Verhalten in Organisationen sowie das Zusammenspiel von Organisationsmitgliedern zum Gegenstand hat und in dem drei zentrale Bereiche betrachtet werden: (1) Grundlagen der Organisationspsychologie und -beratung, (2) Organisationsentwicklung und -lernen sowie (3) Führungspsychologie. Dieses erste Vertiefungsmodul der Organisationspsychologie fokussiert auf grundlegende Bestimmungsmerkmale von Organisationen im Allgemeinen sowie auf die Organisationsdiagnose und -beratung im Besonderen. In Auseinandersetzung mit diesen Themen eignen sich die Studierenden verschiedene Kompetenzen an, um Organisationen diagnosebasiert bei unterschiedlichen Herausforderungen und in verschiedenen Kontexten zu beraten.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen den Aufbau und die einzelnen Elemente von Organisationen; • erinnern wissenschaftlich fundierte Theorien und Methoden der Begleitung und Beratung von Organisationen; • unterscheiden verschiedene Beratungsformen, Diagnoseverfahren und Tools der Organisationsberatung; • verstehen die Bedeutung der Evaluation von Beratung im Unternehmen; • klassifizieren Konflikte in Organisationen und erkennen ihre wesentlichen Merkmale. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, Beratungsprozesse in Unternehmen zu planen, durchzuführen und zu begleiten; • wenden theoretisch basierte Erkenntnisse auf unterschiedliche Organisationskontexte an; • leiten Lösungsansätze für Problemstellungen und Konflikte in Organisationen ab; • entwickeln selbstständig Interventionen zu typischen Problemstellungen der Organisationsberatung und wenden diese an. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten und diskutieren Problemstellungen, die im Kontext organisationaler Veränderungsprozesse auftreten im Austausch mit ihren Mitstudierenden; • setzen sich kritisch mit den Standpunkten der Mitstudierenden im Diskurs auseinander und beziehen Stellung. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre eigene Rolle im Organisationskontext; • entwickeln einen eigenen kritischen Standpunkt zu den unterschiedlichen Rollen und Verhaltensweisen im Beratungsprozess; • verfolgen zielgerichtet und selbstständig eigene wissenschaftliche Fragestellungen; • organisieren ihren Schreibprozess zur Erstellung der Hausarbeit selbständig. 	

Modul-Kürzel	OG1	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Organisationspsychologie I – Grundlagen der Organisationspsychologie
Studieninhalte		<p>Das Modul OG1 umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Organisationskultur und -klima</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisationsverständnis und Theorien • Organisationskultur und Einflussfaktoren • Wechselwirkung von Führung und Kultur • Bedeutung der Organisationskultur für den Unternehmenserfolg • Organisationsklima <p>Studienbrief 2: Ansätze, Modelle und Beispiele der organisationalen Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle, Gegenstandsbereiche und Ebenen der Beratung • Strukturen von und Vorgehen in Beratungsprozessen • Beratung mit analogen Verfahren • Notwendigkeit von Mehrperspektivität • Ebenen von Beratung • Konzeptionelles Vorgehen im Beratungsprozess • Anwendungsbeispiele <p>Studienbrief 3: Diagnoseverfahren und -tools</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren und Tools der Organisationsdiagnose (z. B. Interview, Feedback-Verfahren, Systemmodellierungen) • Der OSTO-Ansatz von Rieckmann • Das 6-Schubladen-Modell von Weisbord • Das 7-S-Modell von McKinsey <p>Studienbrief 4: Einzel-, Triaden-, Team- und Konfliktberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelberatung • Triadenberatung • Beratung von Teams • Konfliktberatung • Typologie von Konflikten <p>Studienbrief 5: Das Beratungssystem und die Evaluation von Organisationsberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Struktur des Beratungssystems und das zugrunde liegende Menschbild • Rolle und Kompetenzprofil der Beraterinnen und Berater • Supervision/Meta-Consulting der Beraterinnen und Berater • Das Evaluationsmodell von Kirkpatrick • Schritte der Evaluation <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	

Modul-Kürzel	OG1	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Organisationspsychologie I – Grundlagen der Organisationspsychologie
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Teilnahme an den Modulen Einführung in die Wirtschaftspsychologie, Allgemeine Psychologie I sowie Psychologische Diagnostik I wird empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit (10-12 Seiten, ohne Themenvereinbarung) zu einem selbstgewählten Thema mit Anschluss an die Modulinhalte.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (102 Selbststudienstunden, 8 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Janine Kröger, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	OG2	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Organisationspsychologie II – Organisationsentwicklung und -lernen
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Organisationspsychologie II – Organisationsentwicklung und -lernen (OG2) ist ein Anwendungsmodul aus dem Wahlpflichtbereich Organisationspsychologie, in dem drei zentrale Bereiche betrachtet werden: (1) Grundlagen der Organisationspsychologie, (2) Organisationsentwicklung und -lernen sowie (3) Führungspsychologie. Dieses zweite Vertiefungsmodul der Organisationspsychologie fokussiert auf sozialpsychologische und systemtheoretische Theoriebestände. In der Auseinandersetzung mit Modellen und Methoden der Organisationsentwicklung sowie des organisationalen Lernens vor dem Hintergrund des digitalen Wandels erwerben die Studierenden verschiedene Kompetenzen, um Organisationen bei der Bewältigung von Veränderungen zu begleiten.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen Ansätze und Perspektiven der Organisationsentwicklung und des organisationalen Lernens; • kennen wissenschaftlich fundierte Theorien und Methoden der Begleitung und Beratung von Organisationen; • zeigen die Herausforderungen und Chancen des digitalen Wandels auf; • unterscheiden Veränderungsmodelle und Instrumente zur Begleitung von Entwicklungsprozessen; • verstehen die Bedeutung des Wissensmanagements für das organisationale Lernen. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln selbstständig kleinere Interventionen zur Weiterentwicklung von Organisationen und wenden diese an; • sind in der Lage, Veränderungsprozesse in Unternehmen zu planen, durchzuführen und zu begleiten; • entwickeln Lösungsansätze für Problemstellungen der Organisationsentwicklung; • wenden theoretisch basierte Erkenntnisse auf unterschiedliche Veränderungskontexte von Organisationen an. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten und diskutieren Herausforderungen der Organisationsentwicklung gemeinsam mit ihren Mitstudierenden; • entwickeln eigene Standpunkte und setzen sich kritisch mit den Beiträgen der Mitstudierenden im Diskurs auseinander. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihr eigenes Lernverhalten und ihre Rolle in organisationalen Veränderungsprozessen; • entwickeln eine eigene Haltung zu Dynamiken in organisationalen Entwicklungsprozessen; 	

Modul-Kürzel	OG2	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Organisationspsychologie II – Organisationsentwicklung und -lernen
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		<ul style="list-style-type: none"> • organisieren ihren Lernprozess selbstständig und entwickeln wissenschaftliche Fragestellungen; • verfolgen zielgerichtet und selbstständig eigene wissenschaftliche Fragestellungen und organisieren ihren Schreibprozess zur Erstellung der Hausarbeit selbstständig. 	
Studieninhalte		<p>Das Modul OG2 umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Grundlagen der Organisationsentwicklung und des organisationalen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffliche Klärungen • Bestimmungsfaktoren für Problemdruck • Der Doppelcharakter von Veränderungen • Grundmodelle der Organisationsentwicklung • Veränderungsfaktoren und strategische Überlegungen • Grundmodelle des organisationalen Lernens <p>Studienbrief 2: Modelle und Instrumente in Changemanagement und Organisationsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen, Ziele und Formen des organisationalen Wandels • Phasenmodelle des Wandels • Umgang mit Barrieren und Widerstand • Gestaltung von Veränderungen • Ausgewählte Analyse-, Planungs- und Umsetzungsmethoden • Evaluation – Wirkungsanalyse der Nachhaltigkeit des Wandels <p>Studienbrief 3: Digitaler Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digital-Base-Modell • Entwicklung tragfähiger Geschäftsmodelle • Ausgestaltung digitaler Organisationen • Medienkompetenz im digitalen Wandel <p>Studienbrief 4: Ansätze des organisationalen Lernens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung des organisationalen Lernens • Individuelles und organisationales Lernen • Konzepte des organisationalen Lernens • Umsetzung und Gestaltung organisationalen Lernen • Unterstützung des organisationalen Lernens durch Beratung <p>Studienbrief 5: Führung in Veränderungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele von Führung im Veränderungsmanagement • Gestaltung der Veränderung durch eine Transformationskultur • Storymanagement in Veränderungsprozessen • Strategische Kompetenzen in Veränderungsprozessen • Führungskompetenzen für internationale Change-Projekte • Psychodynamische Aspekte der Führung in Veränderungsprozessen <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	

Modul-Kürzel	OG2	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Organisationspsychologie II - Organisationsentwicklung und -lernen
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Teilnahme an den Modulen Einführung in die Wirtschaftspsychologie, Allgemeine Psychologie I sowie Psychologische Diagnostik I wird empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit (10–12 Seiten, ohne Themenvereinbarung) zu einem selbstgewählten Thema mit Anschluss an die Modulinhalte.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (102 Selbststudienstunden, 8 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Janine Kröger, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	OG3	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Organisationspsychologie III – Führungspsychologie
<p>angestrebte Lernergebnisse</p>			<p>Das Modul Organisationspsychologie III – Führungspsychologie (OG3) ist ein Anwendungsmodul aus dem Wahlpflichtbereich Organisationspsychologie, in dem drei zentrale Bereiche betrachtet werden: (1) Grundlagen der Organisationspsychologie, (2) Organisationsentwicklung und -lernen sowie (3) Führungspsychologie. In diesem dritten Vertiefungsmodul der Organisationspsychologie stehen das Erleben und Verhalten von Führenden und Geführten im Zentrum der Betrachtung, wobei führungstheoretische Aspekte mit praktischem Anwendungswissen aus der Personal- und Mitarbeiterführung verbunden werden. In der Auseinandersetzung mit diesen Themen erwerben die Studierenden verschiedene Kompetenzen, um Führungsverhalten zu analysieren, zu verändern und Führungskräfte im Sinne erfolgreicher Führung zu begleiten.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die begriffliche Einordnung des Führungsbegriffs im psychologischen und philosophischen Kontext; • kennen wissenschaftlich fundierte Theorien und Ansätze der Führungsforschung; • stellen verschiedene Führungsstile und -techniken einander gegenüber; • erkennen die Bedeutung von Führungskompetenzen und beziehen diese auf verschiedene Führungssituationen. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • transferieren Führungstheorien auf konkrete praxisrelevante Fragestellungen und Beispiele aus ihrem beruflichen Alltag; • analysieren Praxisfälle aus führungspsychologischer Perspektive und leiten Handlungsempfehlungen daraus ab; • entwickeln Lösungsansätze für Problemstellungen in Führungssituationen; • wenden theoretisch basierte Erkenntnisse auf unterschiedliche Führungskontexte an. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten und diskutieren Problemstellungen, die im Kontext führungsrelevanter Situationen auftreten im Austausch mit ihren Mitstudierenden; • setzen sich kritisch mit den Standpunkten der Mitstudierenden im Diskurs auseinander und beziehen Stellung. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind sich unterschiedlicher Rollen und Verhaltensweisen im Führungskontext bewusst und prüfen diese kritisch; • reflektieren ihre eigenes Werteverständnis als führende bzw. geführte Person; • entwickeln eine ethische Grundhaltung zu Macht und Autorität im Führungskontext; • bilden eine Bereitschaft aus, ihr eigenes Verhalten als führende bzw. geführte Person weiter zu entwickeln.

Modul-Kürzel	OG3	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Organisationspsychologie III – Führungspsychologie
Studieninhalte		<p>Das Modul OG3 umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Einführung und Philosophie der Führung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstandsbestimmung, Abgrenzung und Einordnung von Führung • Grundsätze der ethischen Führung • Macht und Autorität im Kontext der Führung • Ambivalenzen und Dilemmata in Kontext der Führung <p>Studienbrief 2: Theoretische Ansätze der Führung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezugsrahmen der Führung • Theorien und Modelle der Führung • Eigenschaft- und Verhaltensorientierte Ansätze der Führung • Situationstheoretische und interaktionistische Ansätze der Führung • Indirekte und implizite Ansätze der Führung • Neue Ansätze in der Führungsforschung <p>Studienbrief 3: Praxis der Mitarbeiter-/Mitarbeiterinnenführung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interaktion zwischen Führungskraft und Geführten • Führungsinstrumente • Kommunikation in der Führung • Motivierung von Mitarbeitenden & Volition • Konfliktmanagement als Führungsleistung • Führung von interkulturellen Teams <p>Studienbrief 4: Kompetenz und Persönlichkeit der Führungskraft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die menschliche Persönlichkeit im Führungskontext • Kompetenzen einer Führungskraft • Selbstkonzept & Rollenidentität: Wer und was bin ich? • Führende Kraft: Emotionen • Psychische Fehlentwicklungen von Führungskräften <p>Studienbrief 5: Coaching für Führungskräfte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstandsbestimmung des Coachings • Beteiligte und deren Beziehung im Coaching • Coaching-Ansätze und der Coachingprozess • Coaching-Anlässe <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Teilnahme an den Modulen Einführung in die Wirtschaftspsychologie, Allgemeine Psychologie I sowie Psychologische Diagnostik I wird empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung (90 Minuten) mit Umfang von 2 Unterrichtseinheiten (inkl. einer schriftlichen Ausarbeitung vorab).	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS auf Basis einer unbenoteten Studienleistung.	

Modul-Kürzel	OG3	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Organisationspsychologie III – Führungspsychologie
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jedes Semester		
Arbeitsaufwand	150 Stunden (140 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden)		
Dauer des Moduls	ein Semester		
Modulverantwortlichkeit	Janine Kröger, Prof. Dr. Lars J. Jansen		
Sprache	Deutsch		

Modul-Kürzel	MW1	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Markt-, Werbe- und Medienpsychologie I – Grundlagen der Markt- und Werbepsychologie
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Markt-, Werbe- und Medienpsychologie I – Grundlagen der Markt- und Werbepsychologie (MW1) ist ein Anwendungsmodul aus dem Wahlpflichtbereich Markt-, Werbe- und Medienpsychologie, in dem drei zentrale Bereiche betrachtet werden: (1) Grundlagen der Markt- und Werbepsychologie, (2) Methoden der psychologischen Marktforschung sowie (3) Medienpsychologie. Im Fokus dieses ersten Vertiefungsmoduls stehen zum einen die Anwendung psychologischer Theorien auf Prozesse der externen Unternehmenskommunikation und zum anderen theoretische und praxisorientierte Inhalte zu Werbe- und Kommunikationsmaßnahmen entlang des gesamten kommunikativen Verlaufs von der Vorkaufphase, über die Kaufphase, den Kauf selbst bis zur Nachkaufphase. In der Auseinandersetzung mit diesen und anderen markt- und werbepsychologischen Themen bauen die Studierenden verschiedene Kompetenzen auf, um eine effektive und zielgerichtete Gestaltung und Modifikation der Kommunikation von Unternehmen und deren Werbemaßnahmen sicher zu stellen.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen grundlegende Begriffe und Konzepte der Marketingkommunikation; • geben die Elemente des Marketing-Mix sowie die Grundlagen der Markenführung wieder; • erkennen Key-Performance-Indikatoren (KPI) zur Quantifizierung von Kampagnenergebnissen; • analysieren und bewerten Werbung auf Basis von relevanten Modellen der Werbewirkung sowie der Kaufentscheidung; • schätzen den zu erwartenden Erfolg verschiedener Kommunikationskonzepte aus der Werbe- oder Marktkommunikation ein. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • transferieren markt- und werbepsychologische Theorien auf konkrete praxisrelevante Fragestellungen und Beispiele aus dem Alltag; • analysieren Praxisfälle auf Basis markt- und werbepsychologischer Theorien und leiten Handlungsempfehlungen daraus ab; • entwickeln Lösungsansätze für Problemstellungen im Marketingkontext; • bringen verschiedene psychologische Konstrukte miteinander in Verbindung. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten und diskutieren Problemstellungen, die im Kontext von Marketing und Werbung auftreten gemeinsam mit ihren Mitstudierenden; • setzen sich kritisch mit den Standpunkten der Mitstudierenden im Diskurs auseinander und beziehen Stellung. 	

Modul-Kürzel	MW1	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Markt-, Werbe- und Medienpsychologie I – Grundlagen der Markt- und Werbepsychologie
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)	<p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre eigenes Kaufverhalten und die eigene Wahrnehmung und Informationsverarbeitung als Zielperson von Werbemaßnahmen; • entwickeln eine ethische Grundhaltung zu Auswirkungen und Grenzen werblicher Kommunikationsmaßnahmen; • entwickeln einen kritischen Standpunkt zu den unterschiedlichen Rollen und Rahmenbedingungen in Werbe- und Verkaufsprozessen; • werden sich ihrer Rolle als Wirtschaftspsycholog:innen im Kontext der Markt- und Werbepsychologie bewusst; • organisieren ihren Schreibprozess zur Erstellung der Hausarbeit selbständig. 		
Studieninhalte	<p>Das Modul MW1 umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Einführung in die Markt- und Werbepsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung von Marketing • Anwendungsbereiche von Marketing im Betrieb • Besondere Herausforderungen der Werbekommunikation im Markt • Psychologische Aspekte des 4-P-Modells (Product, Price, Place, Promotion) • Relevanz und Konzeption der Marktsegmentierung und Zielgruppengestaltung • Psychologische Zielgruppengestaltung, Einführung in den Kaufprozess <p>Studienbrief 2: Psychologie der Vorkaufphase</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufmerksamkeit und Informationssuche • Theoretische Grundlagen und Forschungsansätze der visuellen Wahrnehmung • Formale und psychologische Gestaltungsaspekte von Kommunikationsmaßnahmen, Aufmerksamkeitstechniken • Spezialformen der Werbung • Bewertung von Werbewirkung und Werbeerfolg, insbesondere vergleichend über klassische und spezielle Werbeformen <p>Studienbrief 3: Psychologie am Point of Sale</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Marketing-Prozess • Determinanten des Konsumentenverhaltens • Emotionen und Involvement • Motive, Einstellungen und Werte • Sozialpsychologische Phänomene bei der Kaufentscheidung • Irradiationsphänomene und andere spezielle Phänomene bei der Kaufentscheidung 		

Modul-Kürzel	MW1	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Markt-, Werbe- und Medienpsychologie I – Grundlagen der Markt- und Werbepsychologie
Studieninhalte (Fortsetzung)		<p>Studienbrief 4: Psychologie in der Nachkaufphase</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kundenzufriedenheit • Kundenbindung und Kundenloyalität • Psychologische Kundenbeziehungsmodelle und Steuerungskonzepte • Customer-Relationship-Management • Social-Media-Marketing • Beschwerdemanagement • Psychologische Kundenbeziehungsmodelle und Steuerungskonzepte <p>Studienbrief 5: Psychologie im E-Commerce</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Online-Marketing • Besondere Formen des Online-Marketings (Content Marketing, E-Mail-Marketing, Affiliate, Social Media) • Analytics Programme und Implikationen auf das Verhalten der Websitebesucher • Aufmerksamkeitssteuerung im Internet • Kaufverhalten und – Entscheidung im Internet • Virtuelle Kundennähe, Suchmaschinenmarketing <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Teilnahme an den Modulen Einführung in die Wirtschaftspsychologie, Allgemeine Psychologie I sowie Psychologische Diagnostik I wird empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit (10-12 Seiten, ohne Themenvereinbarung) zu einem selbstgewählten Thema aus den Bereichen Marketing und Werbung.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (102 Selbststudienstunden, 8 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Janine Kröger, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	MW2	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Markt-, Werbe- und Medienpsychologie II – Methoden der psychologischen Marktforschung
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Markt-, Werbe- und Medienpsychologie II – Methoden der psychologischen Marktforschung (MW2) ist ein Anwendungsmodul aus dem Wahlpflichtbereich Markt-, Werbe- und Medienpsychologie, in dem drei zentrale Bereiche betrachtet werden: (1) Grundlagen der Markt- und Werbepsychologie, (2) Methoden der psychologischen Marktforschung sowie (3) Medienpsychologie. Dieses zweite Vertiefungsmodul fokussiert das Verhalten von Einzelpersonen und Gruppen in Marktsituationen sowie deren Konsumverhalten und die damit verbundenen Motive. Dabei werden psychologisch-diagnostische Kenntnisse und theoretisches Grundlagenwissen mit einem klaren Anwendungsbezug aus dem Bereich der empirisch fundierten Marktforschung kombiniert. In der Auseinandersetzung mit diesen und anderen markt- und werbepsychologischen Themen bauen die Studierenden verschiedene Kompetenzen auf, um für eine strategisch ausgerichtete und kundenorientierte Marktforschung mit einem methodisch validen Fundament zu sorgen.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Einsatzbereiche und Grundlagen der Marktforschung und ordnen Marketingfragestellungen entsprechenden Verfahren zu; • erkennen die Anforderungen des Marktes und verstehen die Bedeutung der wissenschaftlichen Fundierung von Marktforschung; • differenzieren relevante Methoden der praxisorientierten Marktforschung; • identifizieren angemessene Methoden zur Untersuchung von Fragestellungen der Marktforschung; • verstehen den Prozess von der Strategie zum Marketing. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden sowohl quantitative als auch qualitative Forschungsmethoden an; • analysieren Praxisfälle und leiten Methoden zur Beantwortung von Fragestellungen ab; • interpretieren Forschungsergebnisse und ordnen diese in einen passenden Kontext ein; • entwickeln eigene Fragestellungen der Marktforschung. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten und diskutieren im Diskurs mit ihren Mitstudierenden Problemstellungen der Marktforschung; • setzen sich kritisch mit den Standpunkten der Mitstudierenden auseinander und beziehen Stellung; • stellen in Kooperation mit ihren Mitstudierenden geeignete Forschungsmethoden zusammen, um praxisrelevante Fragen der Marktforschung zu beantworten. 	

Modul-Kürzel	MW2	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Markt-, Werbe- und Medienpsychologie II – Methoden der psychologischen Marktforschung
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)	<p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die eigene Resonanz auf Marketingstrategien und Marktforschung; • entwickeln eine eigene ethische Grundhaltung zu Marktforschungsaktivitäten; • entwickeln eine kritische Einstellung zu Möglichkeiten und Grenzen der Marktforschung; • verfolgen zielgerichtet wissenschaftliche Fragestellungen und organisieren ihren Schreibprozess zur Erstellung der Hausarbeit selbständig. 		
Studieninhalte	<p>Das Modul MW2 umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Einführung in die psychologische Marktforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele von psychologischer Marktforschung • Überblick über grundsätzliche Verfahrensweisen • Geschichtlicher Überblick und Entwicklung der Marktforschung • Grundsätzlicher Aufbau von Werbewirkungsforschung und Evaluationen <p>Studienbrief 2: Qualitative Marktforschung (Grundlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundideen • Aufbau qualitativer Forschungsdesigns • Unterscheidung von hypothesengenerierenden Verfahren und hypothesenprüfenden Verfahren • Morphologische Datenanalyse • Konzepte qualitativer Interviews • Qualitative Beobachtungen im sozialen Feld • Non-Reaktive Verfahren • Qualitative Experimente • Methodenkombination <p>Studienbrief 3: Qualitative Marktforschung (Anwendung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die morphologische Marktforschung als Umsetzung von Briefing-Anforderungen • Konzeption konkreter Leitfäden mit verschiedenen Grundannahmen • Gesprächs- und kommunikationspsychologische Grundlagen zur Steuerung der Kommunikation während qualitativer Interviews • Kategorisierende qualitative Inhaltsanalysen • Hermeneutische Sequenzanalysen • Vergleich von qualitativer und quantitativer Forschung mit integrativer Sichtweise 		

Modul-Kürzel	MW2	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Markt-, Werbe- und Medienpsychologie II – Methoden der psychologischen Marktforschung
Studieninhalte (Fortsetzung)		<p>Studienbrief 4: Quantitative Verfahren der Marktforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundideen (Metrisierung psychologischer Faktoren wie Image, Einstellung, Motive) • Skalen- und Erhebungsformen • Befragungsformen der quantitativen Marktforschung • Auswertung von quantitativen Marktforschungsdaten <p>Studienbrief 5: Von der Marktforschung zur Strategie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategische Marketing-Planung • Entwicklung kundenorientierter Strategien: Martfeldstrategie, Marktsimulierungsstrategie, Marktsegmentierungsstrategie, Marktkealstrategie • Konzeption der Markenführung • Grundlagen der Neukundengewinnung • Herausforderungen der strategischen Marketing-Planung im digitalen Zeitalter <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen	Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (in Präsenz oder online).		
Voraussetzungen für die Teilnahme	Die Teilnahme an den Modulen Einführung in die Wirtschaftspsychologie, Allgemeine Psychologie I sowie Psychologische Diagnostik I wird empfohlen.		
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Prüfungsleistung/Hausarbeit (10-12 Seiten, ohne Themenvereinbarung) zu einem selbstgewählten Thema aus dem Bereich der Marktforschung.		
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,	6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.		
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jedes Semester		
Arbeitsaufwand	150 Stunden (102 Selbststudienstunden, 8 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)		
Dauer des Moduls	ein Semester		
Modulverantwortlichkeit	Janine Kröger, Prof. Dr. Lars J. Jansen		
Sprache	Deutsch		

Modul-Kürzel	MW3	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Markt-, Werbe- und Medienpsychologie III – Medienpsychologie
angestrebte Lernergebnisse			<p>Das Modul Markt-, Werbe- und Medienpsychologie III – Medienpsychologie (MW3) ist ein Anwendungsmodul aus dem Wahlpflichtbereich Markt-, Werbe- und Medienpsychologie, in dem drei zentrale Bereiche betrachtet werden: (1) Grundlagen der Markt- und Werbepsychologie, (2) Methoden der psychologischen Marktforschung sowie (3) Medienpsychologie. In diesem dritten Vertiefungsmodul werden sowohl in Bezug auf klassische als auch in Bezug auf neue Medien Theorien, Modelle und Methoden der Medienpsychologie vertiefend betrachtet. Dabei wird insbesondere unter Berücksichtigung der psychologischen Grunddisziplinen auf die Wirkung verschiedener Medien eingegangen. Ferner werden die Wahrnehmung, das Erleben und das Verarbeiten von Medieninhalten sowie der verhaltensbezogene Einfluss, den der regelmäßige Konsum von Individual- und Massenmedien auf Individuen und Gruppen nimmt, thematisiert. In der Auseinandersetzung mit diesen und anderen markt- und werbepsychologischen Themen bauen die Studierenden verschiedene Kompetenzen auf, um für eine zielorientierte Bewertung und Auswahl von Medien sowie eine an psychologischen Erkenntnissen ausgerichtete Gestaltung von Medien zu sorgen.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Relevanz medienpsychologischer Forschung; • verstehen die Bedeutung des interdisziplinären Ansatzes der Medienpsychologie; • beschreiben und erklären spezifische Problem- und Anwendungsfelder medienpsychologischer Arbeit; • erinnern die wesentlichen Theorien, Erklärungsansätze, Methoden und Modelle der Medienpsychologie mit ihren Besonderheiten; • differenzieren die Begriffe Medienerziehung, Medienkompetenz und Medienbildung. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und bewerten Medieninhalte und leiten Strategien zur Optimierung ab; • schätzen auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse der Medienpsychologie die Nutzung und Wirkung von Medien ein; • analysieren konkrete Problemstellungen auf Basis psychologischer Modelle und leiten Handlungsempfehlungen daraus ab; • entwickeln Lösungsansätze zur Optimierung von Inhalten; • bringen verschiedene interdisziplinäre Konstrukte miteinander in Verbindung.

Modul-Kürzel	MW3	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Markt-, Werbe- und Medienpsychologie III – Medienpsychologie
<p>angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)</p>		<p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten und diskutieren im Diskurs mit ihren Mitstudierenden Fragestellungen im Kontext der Mediennutzung; • setzen sich kritisch mit den Standpunkten der Mitstudierenden auseinander und beziehen Stellung; • tauschen sich selbstkritisch mit anderen zur eigenen Mediennutzung aus; • diskutieren aktuelle Herausforderungen im Umgang mit Social Media und dem Schutz von Persönlichkeitsrechten; • moderieren und strukturieren zielgerichtet die angestoßene Diskussion; • kommen im Austausch mit anderen zu weiterführenden Lösungen. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre eigene Mediennutzung und deren Auswirkung auf die eigene Wahrnehmung, das eigene Denken und die eigenen Emotionen; • entwickeln eine ethische Grundhaltung zu Medieninhalten; • bewerten das eigene Verhalten kritisch und entwickeln die Bereitschaft daraus Implikationen für die zukünftige eigene Mediennutzung abzuleiten; • entwickeln einen persönlichen Standpunkt zur gesamtgesellschaftlichen Wirkung von Medien. 	
		<p>Studieninhalte</p>	

Modul-Kürzel	MW3	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Markt-, Werbe- und Medienpsychologie III – Medienpsychologie
Studieninhalte (Fortsetzung)		<p>Studienbrief 3: Grundlagen der medialen Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle medialer Kommunikation • Medienbotschaften wahrnehmen und verstehen • Dysfunktionale Aspekte medialer Kommunikation <p>Studienbrief 4: Mediales Lernen und Wissenskonstruktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernen, Wissen, Bildung • Medienerziehung, -kompetenz und -bildung • Vernetztes Lernen <p>Studienbrief 5: Leben in einer digitalen Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien und Kultur • Mediengesellschaft • Massenmedien und Politik • Medien, Maschinen und der Mensch • Medienethik <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (in Präsenz oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Teilnahme an den Modulen Einführung in die Wirtschaftspsychologie, Allgemeine Psychologie I sowie Psychologische Diagnostik I wird empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung (90 Minuten) im Umfang von 2 Unterrichtseinheiten mit Transfer- und Reflexionsaufgaben (inkl. schriftliche Ausarbeitung vorab).	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS auf Basis einer unbenoteten Studienleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (140 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Janine Kröger, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	AS1	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Arbeits- und Gesundheitspsychologie I – Gesundheitspsychologie
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Arbeits- und Gesundheitspsychologie I – Gesundheitspsychologie (AS1) ist ein Anwendungsmodul aus dem Wahlpflichtbereich Arbeits- und Gesundheitspsychologie, in dem drei zentrale Bereiche betrachtet werden: (1) Gesundheitspsychologie, (2) Arbeitspsychologie sowie (3) Arbeit und Gesundheit. Dabei fokussiert dieses erste Vertiefungsmodul auf die Auswirkungen von personalen, sozialen und betrieblichen Einflussfaktoren auf die psychische Gesundheit. Zentrale Fragestellungen dieser Teildisziplin gelten dem Erhalt von Gesundheit sowie der Erforschung und Entwicklung gesundheitsfördernder Maßnahmen, sowohl auf personaler als auch auf organisationaler Ebene. Die Studierenden eignen sich in der Auseinandersetzung mit diesen und anderen gesundheitspsychologischen Themen verschiedene Kompetenzen an, die sie dazu befähigen, gesundheitsfördernde Maßnahmen zu entwickeln und auf diese Weise unter Einbezug der gängigen Gesundheitsmodelle und -theorien zur Gesundheitsvorsorge beizutragen.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Inhalte und Definitionen, sowie relevante Anwendungsfelder der Gesundheitspsychologie; • entwickeln durch die Betrachtung der differenziellen und der sozialpsychologischen Grundlagen für Gesundheit und Krankheit ein Grundverständnis für Fragestellungen und Herangehensweisen der Gesundheitspsychologie; • stellen dar, welche Persönlichkeitseigenschaften mit dem Auftreten, dem Verlauf und der Bewältigung von Krankheiten in Zusammenhang stehen; • verfügen über einen systematischen Überblick über verschiedene Formen von psychischen Anforderungen und Belastungen in der Arbeit (z. B. Unter- und Überforderung, Regulationsbehinderungen, organisationale Stressoren, psychosoziale Anforderungen und Belastungen); • analysieren und bewerten bedeutsame wissenschaftliche Modelle zur Erklärung von förderlichen und belastenden Merkmalen von Arbeitstätigkeit. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden spezifische Inhalte und Methoden aus den Grundlagenfächern (wie z. B. der Biopsychologie oder der psychologischen Diagnostik) eigenständig und flexibel auf praktische Fragestellungen der Gesundheitspsychologie im Arbeitskontext an; • entwerfen grundlegende zielgruppenspezifische präventive oder korrigierende Maßnahmen im betrieblichen Kontext; • entwickeln altersspezifische Präventionsmöglichkeiten im Kindes- und Jugendalter sowie im Alter; • Prüfen methodenkritisch empirische Ergebnisse gesundheitspsychologischer Studien und bewerten diese im Kontext der eigenen Fragestellung. 	

Modul-Kürzel	AS1	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Arbeits- und Gesundheitspsychologie I – Gesundheitspsychologie
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		<p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren die Auswahl theoriebasierter Strategien und Interventionen in der Gesundheitspsychologie im Austausch mit weiteren Studierenden; • können Standpunkte der Mitstudierenden im Diskurs nachvollziehen, in ihre eigene Sichtweise integrieren und sich kritisch mit diesen auseinandersetzen. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eine theorie- und empiriebasierte persönliche Haltung zu den Konstrukten Gesundheit, Krankheit und Gesundheitsförderung; • entwerfen ein eigenständiges und kritisches Bewusstsein für die eigene Gesundheit und das individuelle Gesundheitsverhalt; • werden sich ihrer Rolle als Wirtschaftspsychologin bzw. -psychologe im Gesundheitskontext bewusst und entwickeln ein Verständnis für den damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag in Organisationen in den Bereichen Prävention, psychologische Intervention und Gesundheitsförderung; • organisieren ihren Schreibprozess zur Erstellung der Hausarbeit selbständig. 	
Studieninhalte		<p>Das Modul AS1 umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Gesundheitspsychologie und Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die sowie Definition und Gegenstand der Gesundheitspsychologie • Angewandte Gesundheitspsychologie und Grundlagenforschung • Definitionen, theoretische Ansätze und Leitvorstellungen von Gesundheit • Subjektive Gesundheitskonzepte <p>Studienbrief 2: Konzepte des Gesundheitsverhaltens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Konzepte des Gesundheitsverhaltens • U. a. Modell gesundheitlicher Überzeugungen (HBM – Health Belief Model) • U. a. Sozial-kognitives Prozessmodell gesundheitlichen Handelns (HAPA – Health Action Process Approach) • Gesundheitshandeln – Good Practice <p>Studienbrief 3: Differenzielle und sozialpsychologische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeit und Gesundheit • Psychosomatische Persönlichkeitstheorien • Risikowahrnehmung in gesundheitspsychologischen Modellen • Resilienz • Soziale Unterstützung, Gesundheit und Psychophysiologische Zusammenhänge 	

Modul-Kürzel	AS1	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Arbeits- und Gesundheitspsychologie I – Gesundheitspsychologie
Studieninhalte (Fortsetzung)		<p>Studienbrief 4: Gesundheit und Krankheit im Lebenslauf: Jugend, Erwachsenenalter und Alter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demografischer Wandel als Herausforderung • Besonderheiten der Gesundheit und des Gesundheitsverhaltens über die Lebensspanne • Psychologische Alterscharakteristika sowie Prävention und Gesundheitsförderung im Alter • Gesundheitsbezogene Lebensqualität • Physische und Psychische Einflussfaktoren • Prävention und Gesundheitsförderung im Alter <p>Studienbrief 5: Psychische Anforderungen und Belastungen am Arbeitsplatz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Modelle bezüglich Anforderungen und Belastungen • Psychische Anforderungen und Belastungen in der Arbeit • Psychosoziale Anforderungen und Belastungen • Ressourcen für psychische Anforderungen und Belastungen • Kurz-, mittel-, und langfristige Wirkungen und Folgen psychischer Anforderungen und Belastungen <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Teilnahme an den Modulen Einführung in die Wirtschaftspsychologie, Allgemeine Psychologie I sowie Psychologische Diagnostik I wird empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit (10 – 12 Seiten, ohne Themenvereinbarung) zu einem selbstgewählten Thema aus dem Bereich der Gesundheitspsychologie.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (102 Selbststudienstunden, 8 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Melissa Schmeding, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	AS2	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Arbeits- und Gesundheitspsychologie II – Arbeitspsychologie
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Arbeits- und Gesundheitspsychologie II – Arbeitspsychologie (AS2) ist ein Anwendungsmodul aus dem Wahlpflichtbereich Arbeits- und Gesundheitspsychologie, in dem drei zentrale Bereiche betrachtet werden: (1) Gesundheitspsychologie, (2) Arbeitspsychologie sowie (3) Arbeit und Gesundheit. Dabei fokussiert dieses zweite Vertiefungsmodul auf das Erleben und Verhalten des Menschen mit seinen Arbeitsaufgaben, seinen Arbeitsmitteln und -bedingungen. Es werden grundlegende Methoden und Verfahren der Arbeitsanalyse und -bewertung betrachtet, bevor dargestellt wird, wie aus den arbeitsdiagnostischen Ergebnissen mithilfe der Arbeitsgestaltung Interventionen für die Praxis abgeleitet werden können. Die Studierenden eignen sich in der Auseinandersetzung mit diesen und anderen arbeitspsychologischen Themen verschiedene Kompetenzen an, die sie dazu befähigen, gesundheitsfördernde und leistungssteigernde betriebliche Maßnahmen zu entwickeln und auf diese Weise unter Einbezug der aktuellen arbeitspsychologischen Forschungsergebnisse und der gängigen arbeitspsychologischen Modelle zur Gesundheitsvorsorge beizutragen.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Geschichte der Arbeitspsychologie und verstehen, welchen Beitrag diese Disziplin leisten kann, um nicht nur die Schädigungs- und Beeinträchtigungsfreiheit sicherzustellen, sondern auch die Persönlichkeitsförderlichkeit am Arbeitsplatz zu unterstützen; • stellen die theoretischen Grundlagen der Arbeitspsychologie dar und erläutern verschiedene grundlegende Methoden der arbeitspsychologischen Praxis; • beschreiben die psychologische Analyse, Bewertung und Gestaltung von Arbeit; • erklären unternehmens- und mitarbeiterbezogene Ziele der Arbeitsgestaltung und grenzen verschiedene Strategien der Arbeitsgestaltung voneinander ab; • erläutern verschiedene Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitssicherheit und kontrastieren individuelle und organisationale Merkmale der Arbeitssicherheit. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • übertragen Modelle und Methoden der Arbeitsanalyse und -gestaltung auf praxisrelevante Problem- und Fragestellungen; • können aktuelle und praxisrelevante Forschungsfragen in angemessene Untersuchungsdesigns übersetzen; • transferieren Forschungsergebnisse auf praktische Anwendungsbeispiele; • stellen problem- und anlassbezogen grundlegende Verfahren der Arbeitsanalyse zusammen und bewerten den Einsatz spezifischer Arbeitsanalyseverfahren. 	

Modul-Kürzel	AS2	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Arbeits- und Gesundheitspsychologie II – Arbeitspsychologie
<p>angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)</p>		<p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren aktuelle arbeitspsychologischen Herausforderungen im Diskurs mit ihren Mitstudierenden; • identifizieren im Austausch mit ihren Mitstudierenden situationsangemessene Verfahren der Arbeitsanalyse und -gestaltung zur Beantwortung praxisrelevanter Forschungsfragen; • können Standpunkte der Mitstudierenden im Diskurs nachvollziehen und sich kritisch damit auseinandersetzen. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln einen eigenen Standpunkt zu Chancen und Risiken arbeitsanalytischer und arbeitsgestalterischer Maßnahmen; • nutzen, ausgehend von einem erweiterten Verständnis der Arbeitsmotivation, motivatorische Strategien auch mit Blick auf das eigene Tätigkeitsfeld; • entwickeln eine persönliche Einstellung zum Spannungsfeld zwischen Verhaltens- und Verhältnisprävention; • organisieren ihren Schreibprozess zur Erstellung der Hausarbeit selbständig. 	
<p>Studieninhalte</p>		<p>Das Modul AS2 umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Theoretische Grundlagen der Arbeitspsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Zukunft der Arbeit • Gegenstand und Geschichte der Arbeitspsychologie • Theoretische Grundlagen der Arbeitspsychologie • Kognitionstheoretischer und handlungstheoretischer Ansatz des Arbeitshandelns • Handlungsregulationstheorie <p>Studienbrief 2: Methoden und Verfahren der Arbeitsanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstand und Ziele der Arbeitsanalyse • Auftrags- und Bedingungsanalyse sowie Tätigkeitsanalyse • Befragungs- und Beobachtungsmethoden • Physikalische und physiologische Messmethoden und Laborforschung • Vorstellung ausgewählter Verfahren <p>Studienbrief 3: Arbeitsgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Strategien der Arbeitsgestaltung • Ansatzpunkte der Arbeitsgestaltung • Konzepte der Arbeitsgestaltung • Gruppenarbeit <p>Studienbrief 4: Arbeitsverhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsmotivation und Arbeitszufriedenheit • Die Struktur des Arbeitsverhaltens • Produktives und kontraproduktives Verhalten • Arbeitssicherheit und sicherheitskritisches Verhalten • Arbeitslosigkeit und psychische Beeinträchtigungen 	

Modul-Kürzel	AS2	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Arbeits- und Gesundheitspsychologie II – Arbeitspsychologie
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 5: Aktuelle arbeitspsychologische Forschung <ul style="list-style-type: none"> • Ziele der arbeitspsychologischen Forschung • Versuchsplanung, Forschungsmethodik, Studiendesigns • Praktische Anwendung arbeitspsychologischer Forschung • Herausforderungen arbeitspsychologischer Forschung • Aktuelle Forschungsfragen der Arbeitspsychologie: Teamarbeit und Digitalisierung <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Teilnahme an den Modulen Einführung in die Wirtschaftspsychologie, Allgemeine Psychologie I sowie Psychologische Diagnostik I wird empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit (10-12 Seiten, ohne Themenvereinbarung) zu einem selbstgewählten Thema aus dem Bereich der Arbeitspsychologie.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (102 Selbststudienstunden, 8 Präsenzstunden, 40 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Melissa Schmeding, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	AS3	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Arbeits- und Gesundheitspsychologie III – Arbeit und Gesundheit
<p>angestrebte Lernergebnisse</p>		<p>Das Modul Arbeits- und Gesundheitspsychologie III – Arbeit und Gesundheit (AS3) ist ein Anwendungsmodul aus dem Wahlpflichtbereich Arbeits- und Gesundheitspsychologie, in dem drei zentrale Bereiche betrachtet werden: (1) Gesundheitspsychologie, (2) Arbeitspsychologie sowie (3) Arbeit und Gesundheit. Dabei richtet dieses dritte Vertiefungsmodul den Fokus auf die Gesundheitspsychologie im Arbeitskontext mit einem besonderen Schwerpunkt auf dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Es wird aufgezeigt, wie durch ein professionelles BGM verbesserte Arbeitsstrukturen und -prozesse geschaffen werden, von denen sowohl die Arbeitgeber- als auch die Arbeitnehmerseite profitiert. Die Studierenden lernen grundlegende Ansätze und Methoden/Verfahren der betrieblichen Gesundheitsförderung und setzen sich mit der Frage auseinander, wie diese für den Arbeitsbereich BGM nutzbar gemacht werden können. Die Studierenden eignen sich in der Auseinandersetzung mit diesen und weiteren Themen der Gesundheitspsychologie verschiedene Kompetenzen an, die sie dazu befähigen unter Einbezug der gängigen arbeits- und gesundheitspsychologischen Modelle einen Beitrag zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge zu leisten.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die wesentlichen Einflussfaktoren, die zur Gefährdung wie auch zum Erhalt der Gesundheit und der Arbeitsfähigkeit beitragen; • identifizieren und evaluieren die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung in der Arbeitswelt im Hinblick auf die Arbeitsbedingungen und Gesundheitsförderung; • beschreiben anhand von psychologischen Konzepten mögliches Bewältigungsverhalten aufgrund von psychischen Anforderungen; • illustrieren die Struktur und Koordination sowie die Kernprozesse, Phasen und zentralen Handlungsfelder des BGM und des digitalen BGM; • schlüsseln das Instrument des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) mit seinen vielfältigen Fassetten auf, um es schließlich in ihrem Arbeitsfeld anzuwenden. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Risikofaktoren und Ressourcen zur Optimierung der betrieblichen Arbeitsbedingungen; • lösen konkrete Anwendungsfälle anhand von Beispielen guter Praxis zur Einführung des BGM aus dem privatwirtschaftlichen und öffentlichen Sektor; • transferieren die Erkenntnisse des BGMs auf den Anwendungsbereich des digitalen BGMs; • erkennen Ansatzpunkte für digitale Gesundheitsförderung in der Praxis und identifizieren passende digitale Interventionen zur individuellen Prävention.

Modul-Kürzel	AS3	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Arbeits- und Gesundheitspsychologie III – Arbeit und Gesundheit
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		<p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren ihre Konzepte zur Einführung eines BGM; • strukturieren und moderieren die durch ihre Präsentation zum BGM angestoßenen Diskussionen; • begründen und verteidigen eigene Konzepte zur Einführung eines BGM gegenüber ihren Mitstudierenden; • verstehen Konzepte und Standpunkte ihrer Mitstudierenden und setzen sich im Diskurs kritisch mit diesen auseinander; • kommen in der Kooperation mit anderen Studierenden zu weiterführenden Lösungen und zeigen Möglichkeiten und Grenzen des BGM im Diskurs mit weiteren Studierenden auf. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eine persönliche Haltung im Hinblick auf die Auswirkungen einer digitalisierten Arbeitswelt; • werden sich ihrer möglichen Rolle als Wirtschaftspsychologen im Kontext des BGM bewusst, indem sie ihren eigenen Beitrag zum persönlichen und betrieblichen Gesundheitsmanagement evaluieren; • entwickeln einen persönlichen Standpunkt zur gesellschaftlichen Relevanz des (digitalen) BGM als Mittel zum Erhalt der psychischen Gesundheit in der Arbeitnehmerschaft; • entwickeln im Kontext der Studienleistung ihre Fähigkeit, in Gruppen- und Prüfungssituationen produktiv mit Stress umzugehen. 	
Studieninhalte		<p>Das Modul AS3 umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Arbeit und Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitswelt heute – aktuelle Herausforderungen • Digitalisierung und Arbeiten 4.0 • Arbeit und Gesundheit – ein Zusammenhang • Arbeitsbedingungen und Gesundheit – eine Wechselwirkung • Arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren und Erkrankungen im Gesundheits- und Sozialwesen <p>Studienbrief 2: Einführung in das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zum BGM • Struktur, Steuerung und Nutzen des BGM • Kooperationen mit internen und externen Akteurinnen und Akteuren im Rahmen des BGM • Handlungsfelder des BGM • Fallbeispiel: Einführung regelmäßiger Erhebungen von Belastungen und Ressourcen zur Gefährdungsbeurteilung und Gestaltung gesunder Arbeit 	

Modul-Kürzel	AS3	Modul-bezeichnung	Anwendungsmodul: Arbeits- und Gesundheitspsychologie III – Arbeit und Gesundheit
Studieninhalte (Fortsetzung)		<p>Studienbrief 3: Betriebliches Gesundheitsmanagement: Beispiele guter Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • BGM in Kleinunternehmen • BGM in mittelständischen Unternehmen • BGM in Großunternehmen • BGM in der öffentlichen Verwaltung • Grenzen des BGM <p>Studienbrief 4: Digitale Arbeit gesund gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitale Arbeitswelt – Chancen und Problemen • Aufgaben und Kompetenzen bei der Gestaltung digitaler Arbeit • Digital unterstütztes BGM • Digitale Technologien und Methoden und ihr Einsatz in der Gesundheitsförderung • Digitale Interventionen zur individuellen Prävention und Gesundheitsförderung <p>Studienbrief 5: Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)</p> <ul style="list-style-type: none"> • BEM: Einordnung, Grundlagen und Zielgruppe • Strukturen, Prozesse, Maßnahmen und Akteure des BEM • Das BEM ergänzende Instrumente im Personal- und Gesundheitsmanagement • Entwicklung des BEM-Verfahrens in einem Praxisfall <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die Teilnahme an den Modulen Einführung in die Wirtschaftspsychologie, Allgemeine Psychologie I sowie Psychologische Diagnostik I wird empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung (90 Minuten) im Umfang von 2 Unterrichtseinheiten (inkl. schriftliche Ausarbeitung vorab).	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS auf Basis einer unbenoteten Studienleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (140 Selbststudienstunden, 10 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Melissa Schmeding, Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	BRN	Modul-bezeichnung	Berufsrelevante Kompetenzen
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Berufsrelevante Kompetenzen (BRN) gehört zu den Praxis- und Ergänzungsmodulen des Studiengangs. Das Modul fokussiert auf die innere Haltung, die berufsethischen und rechtlichen Grundlagen, kommunikative Techniken und Strategien sowie auf das nach außen hin sichtbare Auftreten der Studierenden. In der aktiven Auseinandersetzung mit diesen Themen erwerben die Studierenden verschiedene Kompetenzen, um ihrer Rolle als Wirtschaftspsychologin bzw. -psychologe in Situationen der beruflichen Interaktion mit Klient:innen, Auftraggeber:innen, Bewerber:innen, Kund:innen und anderen Zielgruppen wirtschaftspsychologischer Tätigkeitsfelder gerecht zu werden.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erlernen verschiedene Modelle der Kommunikation; • erläutern unterschiedliche Frageformen; • unterscheiden verschiedene Methoden der Moderation und der fachlichen Präsentation; • kennen sowohl die berufsethischen Rahmenbedingungen als auch wirtschaftsethische Grundlagen; • erkennen ethisch-moralische Herausforderungen im Beruf und beschreiben, inwiefern Ethik menschliches Handeln im Arbeitskontext verbessern kann. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit verschiedenen Moderationsmethoden auseinander und wenden diese flexibel an; • kommunizieren mit bewusst ausgewählten Formulierungen zielführend; • wenden unterschiedliche psychologische Techniken der Überzeugung an; • präsentieren fachliche Inhalte sicher und setzen hierzu Präsentationsmedien und -techniken flexibel ein; • wenden Kommunikationsmodelle in der Praxis an, bspw. im Umgang mit kritischen Gesprächssituationen. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • trennen Wahrnehmungen von Interpretationen, hören dem Gegenüber aktiv zu und artikulieren ihre Bedürfnisse gewaltfrei; • entwickeln und präsentieren unterschiedliche Ergebnisse zu wirtschaftspsychologischen Fragestellungen im Kontext der Gruppenarbeit; • moderieren und strukturieren die durch ihre Beiträge angestoßenen Diskussionen; • begründen eigene Ansichten und Vorgehensweisen gegenüber ihren Kommilitonen bezüglich des kommunikativen Vorgehens in organisationspsychologischen Kontexten. 	

Modul-Kürzel	BRN	Modul-bezeichnung	Berufsrelevante Kompetenzen
<p>angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)</p>		<p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind sensibilisiert für das eigene (geschlechtergerechte) Kommunikationsverhalten und entwickeln die Bereitschaft, selbst etwas daran zu ändern; • reflektieren ihre psychologische Kompetenz vor dem Hintergrund ethischer Fragestellungen und sind für diese im Kontext der Arbeit mit Klient:innen besonders sensibilisiert; • analysieren aktuelle gesellschaftspolitische oder organisationale Veränderungen (z. B. Geschlechterfragen, Digitalisierung, New Work) in Bezug auf Kommunikationsaspekte und entwickeln eigene Standpunkte zu diesen Herausforderungen; • reflektieren einige der eigenen Motive der Informationsverarbeitung und Gesprächserfahrungen und ihre Wirkungen für die eigene berufliche Praxis; • entwickeln ein Bewusstsein für die ethischen Prinzipien der wirtschaftspsychologischen Tätigkeit sowie zur verantwortlichen Gestaltung der zwischenmenschlichen Beziehungen im Beruf. 	
<p>Studieninhalte</p>		<p>Das Modul BRN umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:</p> <p>Studienbrief 1: Menschliche Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation und Modelle • Verbale und non-verbale Kommunikation • Geschlechterunterschiede, gendergerechte Sprache und Perspektivübernahme • Spezifika der „neuen“ Kommunikation: Social Network Sites, Messenger & Co. <p>Studienbrief 2: Gesprächsführung und Rhetorik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhetorik, Gesprächsführung und Fragetechniken • Allgemeine persuasive Mechanismen • Argumente vs. Hinweisreize • Heuristiken, Verhandlungen <p>Studienbrief 3: Ethik und Moral in (wirtschafts)psychologischen Berufsfeldern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Ethik und Moral • Die Bereichsethik in der Psychologie • Grundlagen der Wirtschafts- und Unternehmensethik • Ursachen unerwünschten Verhaltens • Fragen und Ethik im Berufsfeld der Supervision und Fachberatung <p>Studienbrief 4: Berufsrechtliche Aspekte in (wirtschafts)psychologischen Tätigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Berufsrecht von (Wirtschafts)Psychologinnen und (Wirtschafts)Psychologen • Gesetzliche Grundlagen in der Psychologie und in der Wirtschaftspsychologie • Das vielfältige Berufsbild von Psychologinnen und Psychologen • Einflüsse der Digitalisierung auf berufsrechtliche Aspekte 	

Modul-Kürzel	BRN	Modul-bezeichnung	Berufsrelevante Kompetenzen
Studieninhalte (Fortsetzung)		Studienbrief 5: Moderation und Präsentation <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Moderation und Rolle der Moderatorin/des Moderators • Moderationsmethoden im Moderationsprozess • Frageformen und ihre Anwendung • Umgang mit Widerständen und Störungen • Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Präsentation • Auftreten, Medien handhaben, Körpersprache/Mimik/Gestik, Blickkontakt, Körperhaltung • Umgang mit schwierigen Situationen <p>Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung (270 Minuten) im Umfang von 6 Unterrichtseinheiten.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS auf Basis einer unbenoteten Studienleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Tina Behm, Prof.in Dr.in Maren Metz	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	PRM	Modul-bezeichnung	Projektmanagement
<p>angestrebte Lernergebnisse</p>		<p>Das Modul Projektmanagement (PRM) ist ein Modul aus dem Bereich der Praxis- und Ergänzungsmodule. Das Modul erklärt wesentliche Grundlagen, Phasen sowie phasenübergreifende Elemente des Projektmanagements. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der praktischen Anwendung der Methoden des Projektmanagements, um die Studierenden auf die Arbeit in Projekten vorzubereiten. In der Auseinandersetzung mit diesen Themen eignen sich die Studierenden verschiedene Kompetenzen an, um komplexe Aufgabenstellungen als Projekte zu planen, zu strukturieren und nach allgemeinen Methoden des Projektmanagements systematisch zu bearbeiten.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen und verstehen die grundlegenden Charakteristika von Projekten; • wissen um die Erfolgsfaktoren im Projektmanagement und können diese auf ihr Projekt übertragen; • erläutern die grundlegenden Kompetenzbereiche internationaler Projektmanagementstandards für erfolgreiche Projektarbeit im Unternehmen; • differenzieren und bewerten die für ein systematisches Projektmanagement geeigneten Organisationsstrukturen und Prozesse; • verstehen die Bedeutung projektphasenübergreifende Aspekte wie Qualitäts- und Multiprojektmanagement für den Projekterfolg. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • gehen bei der Vorbereitung und Durchführung größerer Projekte planmäßig vor; • planen, strukturieren und bearbeiten komplexe Aufgabenstellungen systematisch als Projekte nach den allgemeinen Methoden des Projektmanagements; • wenden ausgewählte Verhaltenskompetenzen, wie Teamentwicklung, Konfliktbewältigung sowie Kommunikationsfähigkeit auf ihr Projekt an; • setzen die Projektmanagement-Software MS Project oder eine alternative Projektplanungssoftware für einfache Projektplanungen ein. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • bearbeiten und dokumentieren eigenständig und kooperativ in Projektteams ein selbst gewähltes oder vorgegebenes Projektthema; • präsentieren ihr Projekt im Rahmen der Gruppe; • begründen und vertreten ihre Gruppenarbeit argumentativ gegenüber ihren Mitstudierenden; • verstehen die Standpunkte ihrer Mitstudierenden, setzen sich im Diskurs kritisch mit diesen auseinander und entwickeln im Team eigene Lösungen. 	

Modul-Kürzel	PRM	Modul-bezeichnung	Projektmanagement
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich im Rahmen des Projektes Ziele, realisieren diese und sind in der Lage, auch mit auftretenden Unsicherheiten und Belastungen umzugehen; • organisieren ihren Lernprozess selbstständig durch Abstimmung innerhalb ihres Projektteams und mit den Lehrbeauftragten; • erkennen eigene Stärken und Schwächen im Projektmanagement, integrieren Hinweise anderer in ihr Selbstbild und werden sich auf diese Weise ihrer Rolle als Projektmanager:in bewusst. 	
Studieninhalte		Das Modul PRM umfasst 5 Studienbriefe mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: Studienbrief 1: Grundlagen und Gestaltungselemente von Projekten <ul style="list-style-type: none"> • Projektdefinition und Projektarten, Projektorganisation • Vorgehensmodelle im Projektmanagement • Projektpersonal • Erfolgsfaktoren im Projektmanagement • Projektmarketing • Qualifizierung und Zertifizierung Studienbrief 2: Phasen des Projektablaufes <ul style="list-style-type: none"> • Projektphasen im Überblick • Projektinitialisierung • Projektdefinition • Projektplanung • Projektdurchführung • Projektabschluss Studienbrief 3: Phasenübergreifende Elemente des Projektmanagements <ul style="list-style-type: none"> • Wesentliche Anforderungen an die Projektleitung • Bedeutung von Teamentwicklung, Motivation, Kreativität, Kommunikation und Ethik für den Projekterfolg • Konfliktsituationen im Projekt • Grundelemente des Vertrags- und Änderungsmanagements • Zusammenhänge zwischen Projekt- und Qualitätsmanagement • Projekt, Programm und Portfolio Studienbrief 4: Agiles Management 4.0 - Hybrides Projektmanagement <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien des (agilen) Projektmanagement 4.0 • Mindset und Komplexitätsregulation • Selbstorganisation und Collective Mind • Beispiele hybrider Management-4.0-Techniken • Hybride Szenarien Ergänzt werden die Studienbriefe durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.	

Modul-Kürzel	PRM	Modul-bezeichnung	Projektmanagement
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		keine	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Komplexe Übung (270 Minuten) im Umfang von 6 Unterrichtseinheiten. ¹	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (134 Selbststudienstunden, 16 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Susann Hinrichs, Prof. Dr. Gunnar Siemer	
Sprache		Deutsch	

¹ Der genaue Termin der Komplexen Übung wird durch das Studienzentrum festgelegt. Die Anmeldung erfolgt im WebCampus über „Prüfungsverlauf“. Die schriftliche Gruppenausarbeitung ist **bis spätestens 14 Tage vor Prüfungstermin** auf der Lernplattform der HFH hochzuladen. **Die Teilnahme an der ersten Präsenzveranstaltung ist Pflicht, da hier die Gruppenbildung und Projektthemenabstimmung für die Prüfungsleistung stattfindet.**

Modul-Kürzel	TPT	Modul-bezeichnung	Theorie-Praxis-Transfer
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul Theorie-Praxis-Transfer (TPT) ist ein Modul aus dem Bereich der Praxis- und Ergänzungsmodule. Dabei fokussiert das Modul auf die Verbindung zwischen den gelernten theoretischen Ansätzen aus dem Studium und den konkreten Herausforderungen des Berufsalltags. In der Auseinandersetzung mit praktischen (wirtschafts-)psychologischen Herausforderungen auf der einen Seite und den vermittelten Inhalten aus den Grundlagen- und Anwendungsmodulen auf der anderen Seite, eignen sich die Studierenden verschiedene Kompetenzen an, um praxisrelevante Forschungsfelder zu identifizieren und eigene Forschungsprojekte zu initiieren. Dafür bearbeiten die Studierenden selbst gewählte Themen. Dabei vertiefen sie ihr theoretisches Wissen auf der einen Seite und verstehen die Anwendung dieses Wissens auf praktische Kontexte auf der anderen Seite. Damit bietet dieses Praxis- und Ergänzungsmodul auch eine erste konkrete methodische Vorbereitung auf die Erstellung der Bachelorarbeit.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Psychologie als empirische Wissenschaft und können unterschiedliche theoretische Strömungen in der Psychologie voneinander unterscheiden; • grenzen unterschiedliche Berufsbilder im Kontext der Wirtschaftspsychologie voneinander ab; • erklären psychologisch und/oder wirtschaftspsychologisch relevante Aspekte eines ausgewählten Praxisbereichs; • setzen sich vertiefend mit bereits bekannten, aber auch darüberhinausgehenden Theorien der Psychologie/Wirtschaftspsychologie auseinander; • vergleichen verschiedene Theorien der Psychologie/Wirtschaftspsychologie in Bezug auf ein praxisorientiertes Problem. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen, erklären, bewerten sowie kategorisieren theoretische Modelle und Konzepte der Psychologie bzw. Wirtschaftspsychologie für eine konkrete praxisrelevante Fragestellung und machen diese für die praktische Anwendung nutzbar; • entwickeln eigene Forschungsideen, indem sie auf der Basis psychologischer Theorien praxisrelevante Forschungsfragen für eigene empirische Forschungsprojekte ableiten; • entwickeln eigene Forschungsideen, indem sie von Alltagsphänomenen bzw. praxisrelevanten Problemen theoriebasierte Forschungsfragen für eigene empirische Forschungsprojekte ableiten. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren ihr Projekt zum Theorie-Praxis-Transfer im Rahmen der komplexen Übung und moderieren sowie strukturieren die durch ihre Präsentation angestoßenen Diskussionen; • begründen und verteidigen ihre Arbeit gegenüber ihren Mitstudierenden; 	

Modul-Kürzel	TPT	Modul-bezeichnung	Theorie-Praxis-Transfer
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		<ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Ansätze und Standpunkte ihrer Mitstudierenden und setzen sich im Diskurs kritisch mit diesen auseinander; • kommen in der Kooperation mit anderen zu weiterführenden Lösungen bzw. zu möglichst präzise formulierten empirischen Forschungsfragen und Hypothesen; • decken im Austausch mit ihren Mitstudierenden Möglichkeiten und Grenzen theoriegeleiteten Handelns in der Praxis in Bezug auf unterschiedliche Theorie-Praxis-Transfers auf. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln im Kontext einer anwendungsbezogenen Aufgabenstellung eine Sensibilität für die Chancen, die sich aus theoriegeleitetem Handeln ergeben; • reflektieren die Herausforderungen und Grenzen bei der Anwendung theoretischer Konzepte auf berufspraktische Probleme und leiten dabei Konsequenzen für die eigene wirtschaftspsychologisch praktische Tätigkeit ab; • werden sich der Bedeutung einer theoriebasierten Präzisierung von Problemstellungen und einer Ableitung von möglichst konkreten Forschungsfragen und Hypothesen, als Ausgangspunkt für die (praxisnahe) empirische Forschung bewusst; • entwickeln ein Bewusstsein für die aktuellen Herausforderungen praxisnaher empirischer Forschung und erkennen die Notwendigkeit evidenzbasierten wirtschaftspsychologischen Handelns. 	
Studieninhalte		<p>Das Modul TPT bezieht sich auf alle Studienbriefe der psychologischen Grundlagenmodule enthält aber auch einen einleitenden Brief der die Psychologie als Wissenschaft wiederholend zusammenfasst und auf dieser Basis Hintergrund, Ziele und Ablauf des Moduls umreißt.</p> <p>Studienbrief 1: Einführung in den Theorie-Praxis-Transfer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologie als Wissenschaft • Themen und Strömungen der Psychologie • Berufsfelder und Karrierewege in Psychologie und Wirtschaftspsychologie • Von der Theorie zur praxisrelevanten Forschungsfrage • Vom Alltagsphänomen bzw. praxisrelevanten Problem zur Forschungsfrage <p>Ergänzt wird der Studienbrief durch verschiedene mediale Angebote auf der Lernplattform.</p>	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die erfolgreiche Teilnahme an mindestens fünf der sieben psychologischen Grundlagenmodule wird empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Studienleistung/Komplexe Übung (360 Minuten) mit Umfang von 8 Unterrichtseinheiten.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS auf Basis einer unbenoteten Studienleistung.	

Modul-Kürzel	TPT	Modul-bezeichnung	Theorie-Praxis-Transfer
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		150 Stunden (138 Selbststudienstunden, 12 Präsenzstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	EMJ	Modul-bezeichnung	Empirisches Forschungsprojekt
<p>angestrebte Lernergebnisse</p>		<p>Das Modul Empirisches Forschungsprojekt (EMJ) ist ein Modul aus dem Bereich der Praxis- und Ergänzungsmodule. Im Fokus des Moduls steht die Durchführung eines eigenen kleinen bzw. eng umgrenzten empirischen Forschungsprojekts, in dessen Verlauf sich die Studierenden verschiedene Kompetenzen aneignen, um Forschungsprojekte eigenständig zu planen, durchzuführen sowie zu evaluieren. Dafür werden die in den wissenschaftlich-methodischen Modulen angeeigneten Fach- und Methodenkompetenzen angewendet und mit beruflichen Themen verbunden. Inhaltlich wird auf alle psychologischen Grundlagenmodule und auf erste wirtschaftspsychologische Anwendungsmodule zurückgegriffen. Schließlich werden die Erfahrungen in den Modulen Theorie-Praxis-Transfer (TPT) und Projektmanagement (PRM) in den Arbeitsprozess integriert. Damit stellt dieses Praxis- und Ergänzungsmodul eine konkrete methodische Vorbereitung auf die Erstellung der Bachelorarbeit dar.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren theoretische Grundlagen für ein anwendungsorientiertes empirisches Forschungsprojekt; • umreißen Methoden der empirischen Sozialforschung; • fassen Formen der Untersuchungsplanung zusammen; • vergleichen quantitative und qualitative Methoden in Abhängigkeit einer gewählten praxisnahen Fragestellung. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eigene Forschungsideen, planen ein eigenes Forschungsprojekt und zerlegen dieses in praktikable Teilaufgaben; • identifizieren eine Forschungsfrage und formulieren präzise empirisch eindeutig prüfbare Hypothesen; • konstruieren und evaluieren verschiedene zur Beantwortung der Forschungsfragen bzw. zur Prüfung der Hypothesen passende Untersuchungsdesigns; • wählen unter verschiedenen psychodiagnostischen Messinstrumenten zu der Fragestellung und dem Untersuchungsdesign passende Instrumente aus oder konstruieren ggf. theoriegeleitet eigene passende, praktisch anwendbare Fragebögen oder Interviewleitfäden; • wenden Methoden der quantitativen oder der qualitativen Datenanalyse an, stellen eigene empirische Ergebnisse angemessen sowie nachvollziehbar dar und interpretieren sowie diskutieren ihre Ergebnisse, indem sie sich kritisch mit der eigenen methodischen Vorgehensweise auseinandersetzen, um in der Folge Handlungsempfehlungen zur Lösung einer identifizierten Problemstellung abzuleiten. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren die Notwendigkeit, aber auch die Möglichkeiten und Grenzen praxisnaher empirischer Forschungsprojekte im Austausch mit ihren Mitstudierenden; • können Standpunkte, aber auch methodische Ansätze der Mitstudierenden im Diskurs nachvollziehen und sich kritisch mit diesen auseinandersetzen. 	

Modul-Kürzel	EMJ	Modul-bezeichnung	Empirisches Forschungsprojekt
angestrebte Lernergebnisse (Fortsetzung)		Selbstkompetenz Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich im Rahmen des arbeitsintensiven Projektes Ziele, realisieren diese und sind in der Lage, auch mit auftretenden Unsicherheiten und Belastungen umzugehen; • entwickeln ein Verständnis für die eigene Rolle als empirisch Forschende im Praxisumfeld im Allgemeinen und in Organisationen im Speziellen; • werden sich ihrer spezifischen Kompetenzen als naturwissenschaftlich forschende Wirtschaftspsychologinnen und Wirtschaftspsychologen im wirtschaftlichen Kontext gegenüber Absolvierenden anderer wirtschaftsnaher Fachrichtungen bewusst; • entwickeln eine Einstellung zum Verhältnis zwischen Theorie, Empirie und praktischer Anwendung im ausgewählten Sachgebiet und werden sich des Spannungsfelds zwischen den Anforderungen an ein angemessenes empirisches Vorgehen auf der einen und den unter realen Praxisbedingungen herrschenden Möglichkeiten auf der anderen Seite bewusst; • reflektieren den Einfluss, den ihre Forschung auf das Erleben und Verhalten von Menschen im wirtschaftlichen Kontext haben kann. 	
Studieninhalte		Das Modul EMJ umfasst einen Studienbrief mit folgendem inhaltlichen Schwerpunkt: Studienbrief 1: Einführung in das Empirische Forschungsprojekt <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der empirischen Sozialforschung im Überblick • Von der Fragestellung zur empirischen Untersuchung • Versuchs- bzw. Untersuchungsplanung in der Zusammenfassung • Quantitative und Qualitative Methoden der Datenerhebung • Konstruktion von Tests, Fragebögen und Interviewleitfäden Das Modul EMJ bezieht sich zudem auf alle Studienbriefe der psychologischen Grundlagenmodule, auf Studienbriefe der Anwendungsmodule sowie auf alle Studienbriefe der wissenschaftlich-methodischen Module.	
Lehr- und Lernformen		Selbststudium (Studienbriefe, Selbsttests, Onlinematerial), Präsenzveranstaltungen mit seminaristischem Charakter (vor Ort oder online).	
Voraussetzungen für die Teilnahme		Die erfolgreiche Teilnahme an mindestens fünf der sieben psychologischen Grundlagenmodule wird empfohlen. Die erfolgreiche Teilnahme an den Modulen Theorie-Praxis-Transfer (TPT) sowie Projektmanagement (PRM) wird ebenfalls empfohlen.	
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Prüfungsleistung/Hausarbeit (20 Seiten, mit Themenvereinbarung) zu einem selbstgewählten Thema.	
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		6 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	

Modul-Kürzel	EMJ	Modul-bezeichnung	Empirisches Forschungsprojekt
Arbeitsaufwand		150 Stunden (66 Selbststudienstunden, 4 Präsenzstunden, 80 Hausarbeitsstunden)	
Dauer des Moduls		ein Semester	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	

Modul-Kürzel	BAC	Modul-bezeichnung	Bachelorarbeit
angestrebte Lernergebnisse		<p>Das Modul zur Bachelorarbeit bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Bachelorstudienganges Wirtschaftspsychologie. Die Bachelorarbeit ist eine schriftliche Abschlussarbeit in Form eines empirischen Forschungsprojekts. Die Studierenden wählen dabei nach Möglichkeit ein Thema, das einen Praxisbezug aufweist. Im Rahmen dieser qualitativen oder quantitativen Studie weisen die Studierenden nach, dass sie in der Lage sind, eine praxis- bzw. anwendungsorientierte Forschungsfrage selbstständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse zu bearbeiten und dabei in übergeordnete Zusammenhänge einzuordnen.</p> <p>Kompetenzen</p> <p>Fachkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Bachelorarbeit; • kennen den Ablaufprozess bis zur Bachelorarbeit und ihre Aufgaben sowie die inhaltlichen Bestandteile des Exposés und der Bachelorarbeit; • verstehen die inhaltlichen sowie formalen Bewertungsaspekte, die bei der Bachelorarbeit zu berücksichtigen sind. <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • übertragen das erlernte Wissen des gesamten Curriculums auf ihre Bachelorarbeit; • wenden die gelernten Strategien und Vorgehensweisen zur Erstellung eines wissenschaftlichen Textes bzw. zur Durchführung und Dokumentation eines empirischen Forschungsprojektes an; • recherchieren in geeigneter Form. <p>Sozialkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • tauschen sich mit ihrem Erstbetreuenden und ggfs. Studiengansleitenden aus und entwickeln ein geeignetes Exposé. <p>Selbstkompetenz</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein Bewusstsein für ihre spätere Rolle als empirisch forschende Wirtschaftspsycholog:innen; • entwickeln eine theoriebasierte persönliche Haltung zur Erforschung des Erlebens und Verhaltens von Menschen; • übernehmen die Verantwortung als Diagnostiker:innen, Empiriker:innen und Gestaltende der Wirtschaftspsychologie; • schließen ihr Studium erfolgreich ab. 	

Modul-Kürzel	BAC	Modul-bezeichnung	Bachelorarbeit
Studieninhalte			<p>Die Bachelorarbeit ist eine empirische Arbeit in schriftlicher Form. Das Thema der Bachelorarbeit sollte Praxis- bzw. Anwendungsbezug haben und idealerweise aus dem Berufsfeld der Studierenden abgeleitet sein, um die Bearbeitung berufsbegleitend realisieren zu können.</p> <p>Der Textteil der Bachelorarbeit sollte sich in einen einleitenden Teil, einen Theorieteil, einen Methodenteil, einen Ergebnisteil sowie einen Diskussionsteil gliedern.</p> <p>Im einleitenden Teil ist die Relevanz des Themas zu verdeutlichen, indem die Problemstellung und das Ziel der Arbeit klar formuliert sowie ein- und abgegrenzt wird. Darüber hinaus geben die Studierenden hier einen Überblick über das weitere Vorgehen im Rahmen der Arbeit.</p> <p>Im theoretischen Teil werden die theoretischen Grundlagen, die für die Begründung und/oder Lösung der Problemstellung von Bedeutung sind, dargestellt. Darüber hinaus wird hier ein Überblick zum aktuellen Stand der Forschung inklusive der empirischen Ergebnisse gegeben. Der theoretische Teil schließt mit einer Präzisierung der Problemstellung durch die Ableitung von Hypothesen bzw. durch die Spezifikation von Fragestellungen auf Basis der dargestellten Theorien sowie des aktuellen Forschungsstandes.</p> <p>Im Methodenteil wird das Vorgehen, mit dessen Hilfe die Hypothesen geprüft oder die Fragestellung beantwortet werden soll, derart strukturiert erläutert und dargestellt, dass eine Replikation der Studie möglich ist.</p> <p>Im Ergebnisteil werden die Ergebnisse in Relation zur Hypothese/Fragestellung dargestellt, ohne diese zu bewerten.</p> <p>Im Diskussionsteil werden die Ergebnisse vor dem Hintergrund der aufgestellten Hypothesen/Fragestellungen interpretiert. Es erfolgt eine kritische Reflexion des eigenen Vorgehens anhand der Gütekriterien quantitativer bzw. qualitativer empirischer Forschung. Darüber hinaus werden Implikation der Ergebnisse für die Praxis dargestellt und ein Ausblick auf mögliche weitere Forschungsthemen, die sich aus den Ergebnissen ergeben gegeben.</p> <p>Begleitet wird die Bachelorarbeit durch das Kolloquium zur Bachelorarbeit im Modul Wissenschaftliches Arbeiten.</p>
Lehr- und Lernformen		Selbststudium	
Voraussetzungen für die Teilnahme			<p>Zur Bachelorarbeit wird zugelassen, wer das 7. Fachsemester im achtsemestrigen Studienmodell bzw. das 5. Fachsemester im sechssemestrigen Studienmodell erfolgreich abgeschlossen und die Wahlpflichtbereiche (Anwendungsmodule) gewählt hat. Weitere Voraussetzung ist, dass die Bachelor-Prüfungsgebühr bei der HFH eingegangen ist. (vgl. § 11 der Studiengangsspezifischen Bestimmungen für den Bachelorstudiengang Wirtschaftspsychologie).</p> <p>Zur Anmeldung der Bachelorarbeit ist dem Fachbereich Gesundheit und Pflege ein mit der bzw. dem Betreuenden abgestimmter Themenvorschlag (Titel, Exposé, Gliederungsentwurf, Entwurf einer Literaturliste) vorzulegen. Erst nach Genehmigung des Themas durch den Fachbereich kann mit der Erstellung der Bachelorarbeit begonnen werden.</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten		Wissenschaftliche Arbeit in schriftlicher Form (40 - 45 Seiten, mit Themenvereinbarung)	

Modul-Kürzel	BAC	Modul-bezeichnung	Bachelorarbeit
ECTS-Leistungspunkte und Benotung,		12 ECTS, die Modulnote ergibt sich aus der Prüfungsleistung.	
Häufigkeit des Angebots des Moduls		jedes Semester	
Arbeitsaufwand		300 Stunden	
Dauer des Moduls		ein Semester (Die Bearbeitungsfrist für die Bachelorarbeit beträgt 6 Monate)	
Modulverantwortlichkeit		Prof. Dr. Lars J. Jansen	
Sprache		Deutsch	